

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst vom Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringerlohn monatlich 80 Pf. Für die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint wöchl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10, Tel. 25 261. Geschäftszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 gelbten Perzenteln mit 20 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinzelt 25 Pf. Insetate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 292.

Dresden, Mittwoch den 17. Dezember 1913.

24. Jahrg.

In Stettin wurden zwei Arbeiter auf Grund der Aussagen von Hingegardisten zu schweren Strafen verurteilt.

Die niederösterreichischen Zeitungsverleger beschlossen, in der Bewegung keine Zeitungen mehr erscheinen zu lassen.

Bei Tarnow in Galizien fuhr ein Schnellzug in eine Arbeiterkolonne und tötete etwa 30 Mann.

Die Wiener Polizei verhaftete eine Bande, die Kinder zu Bettelgängen raubte und verführte.

## Drei Wunschzettel.

Es hilft nichts, es muß einmal ganz deutlich gesagt werden: Die eigentliche Ursache der mit so großen Mitteln und so großen Eifer und Wert versehenen modernen staatlichen Jugendpflege ist nicht anderes als die Angst, die Ängste vor den Folgen sozialdemokratischer Wege.

An dieses Beständnis eines Aufrichtigen im Reichsboten wird man sich immer wieder erinnern müssen, um den Eifer der Organe der bürgerlichen Jugendpflege auch dort richtig einzuschätzen, wo er zu Mitteln greift, hinter denen sich der verborgene Hintergedanke verbirgt. Eines dieser Mittel ist die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in der Fortbildungsschule, die jetzt wieder in einem Gesetz des Reichsausschusses für Volks- und Jugendangelegenheiten mit dem Bundesrat vereinbart und von der Regierung der deutschen Bundesstaaten gebilligt ist, um die Wehrhaftigkeit der Jugend durch eine bessere körperliche Ausbildung zu heben. Auch diese Scheinbar nur im Interesse der heranwachsenden, im frühzeitigen Erwerbleben körperlich geschädigten Jugend gestellte Forderung wird von der Absicht diktiert, die Fortbildungsschule in den Dienst der schwarz-weiß-roten Jugendpflege zu stellen, denn: „Als das einzige durchgreifende Mittel, an die heranwachsende volkschulente Jugend heranzukommen, stellt sich die allgemeine Pflichtfortbildungsschule dar.“ So heißt es in jenem Gesetz und auf diesen Ton war auch die Debatte über das Referat des Jungdeutschlandfreier v. d. Höhe auf dem 12. Fortbildungsschulntag im Oktober 1912 zu Krefeld gestimmt.

Der Turnunterricht in der Fortbildungsschule soll der staatlichen Jugendpflege und ihren protegierten Hinterlassenen, der Deutschen Turnerschaft und dem Jungdeutschlandbund, Wehrdienste leisten. Darum handelt es sich. Und dieser treibende Gedanke findet bei den Regierungsorganen liebevollstes Verständnis aus dem einfachen Grunde, weil sich eben die Front der gesamten staatlich bürgerlichen Jugendbewegung gegen die Arbeiterbewegung richtet. Nur in diesem Zusammenhang ist der klaffende Widerspruch zwischen der Förderung des Turnens und dem wütenden Kampf der Behörden gegen die freien Turnvereine, die die körperliche Ausbildung der heranwachsenden Jugend durch die Pflege des Jugend- und Kindertums betreiben wollten, zu erklären. Darum schlägt man Mitglieder der freien Turnerschaft von den staatlichen, aus öffentlichen Mitteln bezahlten Turnveranstaltungen aus, darum wurden Fortbildungsschüler mit Karzer bestraft, wenn sie an den Übungsstunden eines freien Turnvereins teilnahmen.

Nicht die Notwendigkeit, die Jugend körperlich zu stärken und zu heben, diktiert dieses Gesetz, sondern der Wunsch, die staatlich-bürgerliche Jugendbewegung mit dem durchgreifendsten Mittel zu fördern. Und als dieses Mittel ist der obligatorische Turnunterricht gerade recht. Mögen sie ihn einführen. Die Rippe und die Axtmühle gerächen der heranwachsenden Jugend nicht zum Schaden. Aber die Hoffnungen, so schüben andere ihres Schlages die Sorge um das sittliche Wohl der Jugend vor. Der dem Reichstag vorliegende Entwurf eines Jugendgerichtsgesetzes kommt ihnen gerade recht, um an diesem Feuer ihr Eisen zu schmieden. Und diesmal denken sogar die Junker einen Sondervorteil herauszuschlagen, die Junker, denen sonst die wahrhaftig nicht revolutionäre staatliche Jugendpflege eher ein Grauel als eine Freude war. Der Freiconservative v. Jeddig-Neulirch schrieb im Scherischen Tag den junkerlichen Wunschzettel: Vesselung der ländlichen Proletarierjugend an die heimatische, das heißt die innerschliche Scholle. Diese Sehnsucht, die das feudale Paradies vor der Steinigen Bauernbefreiung noch nicht vergessen kann, heißt Jeddig in folgende Worte:

Im Zusammenhang mit Ermägunen dieser Art lehrt oftmals der Gedanke wieder, daß der naturliche Freiheitsdrang die Jugendlichen sehr zum Schaden ihrer Entwicklung nur zu oft verführt, sich von der Heimat der Großstädten und Industriestädten zu entfernen, in dem Zweck, sich jeder Zukunft tunlichst zu entziehen. Vielesch wird auch in der vorzeitigen Lösung von der Heimat und ihrer Bindung eine der Hauptquellen der Verwahrlosung und Kriminalität erblickt.

Trifft diese Auffassung zu, so tritt zu der Aufgabe, Fortbildungsschule und Jugendpflege zu einem lückenlosen Erziehungssystem für die schulentlassene Jugend fortzuentwickeln, die weitere, diese Urheberschaft tunlichst zu verorten. Dazu würde es freilich notwendig sein, der staatlichen Erziehungsaufsicht den nötigen Raum für vorbereitende Betätigung zu verschaffen. Nach den Vorgängen bei dem Jugendgerichtsgesetz liegt es nahe, die Einrichtung des Vormundschaftsgerichts hierfür nutzbar zu machen. Von seiner Genehmigung wäre der Mangel des Jugendlichen aus seinem Erziehungsbereich zu machen und diese zu verlangen, wo immer wegen des Mangels wirksamer Erziehungskontrolle die Gefahr der Verwahrlosung oder Kriminalität besteht. Benützlich wenn es sich um den Abzug in größere Städte handelt, wo der Jugendliche nur zu leicht sich jeder ersichtlichen Einwirkung entziehen kann. Selbst ohne diese Einschränkung lassen sich aus dem Grundriss der Vorsorge für die ländliche Jugend Bedenken nicht wohl bereiten, wenn man die Erziehungsbefähigung der Jugendlichen und demzufolge ihren Mangel an Reife für gängliche Angelegenheiten anerkennt. Wohl aber würde es schwer auf den Schanden der Volksgesundheit aufschlagen, wenn so nebenher der weiteren Entfaltung der kleinen Städte und des ländlichen Landes entgegenge wirkt werden könnte. Auch unter diesem Gesichtspunkte verdient vielmehr wohl die obige Anregung sorgfältige Prüfung.

Diese Fürsorge des Herrn Jeddig für die „bedrohte“ ländliche Jugend wäre erstaunlich, wenn sie nicht so durchsichtig wäre. Die Junker haben es noch immer nicht gelernt, daß nur der diplomatisch daherkommend, dem es gelingt, die Sprache zu gebrauchen, um Gedanken zu verbergen. Der Zweck, dem dieses Mittel dienen soll, ist nur mühlos hinter Worten verstaubt: Die staatliche Jugendpflege soll den Junkern helfen, die selbstverschuldete Randsucht zu bannen und die ländliche Jugend im Bereich der Junkerpeitsche festzuhalten.

Obligatorischer Turnunterricht, staatliche Erziehungsaufsicht — halbe Maßnahmen. So etwa sagte sich ein dritter bürgerlicher Jugendfreund. Er geht darum aufs Ganze und fordert die staatliche Einschränkung des freien Erziehungsweges durch „unverständlicher“ und „pflichtvergessener“ Eltern über die Kinder im Interesse des Gesamtwohls, um —? Nun, nicht etwa um sozialdemokratischen Eltern das Recht zur Erziehung ihrer Kinder zu nehmen, wie man es in Einzelfällen schon verübt hat. Bewahre — nur, um die Kinder vor den Schanden der Schulliteratur und des Skinothandes zu bewahren.

Drei Wunschzettel — und alle drei reden von einem: „Staat, schütze die heranwachsende Jugend!“ Und alle drei meinen das andere: „Staat, schütze uns vor der heranwachsenden Jugend!“ Schütze uns, denn und peinigt die Angst, die Angst vor den Folgen der sozialdemokratischen Wege!

## Streikjustiz.

In Stettin sind wieder zwei Arbeiter wegen angeblicher Beteiligung an Streikrazzungen zu schwerer Strafe verurteilt worden, der Arbeiter Regel zu 1 1/2 und der Arbeiter Ruckhau zu 1 Jahr Gefängnis. Die Leiden sollen an den Unruhen beteiligt gewesen sein, die unmittelbar nach der Erstechung eines streikenden Arbeiters durch den arbeitswilligen Brandenburg in Brandenburg bei Stettin stattfanden. Als die Nachricht von der Tat Brandenburgs bekannt geworden war, sammelte sich eine Menge Menschen vor der Fabrik an, in der Brandenburg beschäftigt war, und es kam zu Tumulten, die ein Einschreiten der Polizei beantragten. Dabei sollen die beiden Angeklagten Revolvergeschosse auf streikende Arbeiter abgegeben haben.

Die Verhandlung bot das für betagte Streikproteste typische Bild. Die Belastungszeugen waren Leute vom Stamme Hünne, der eine ein wiederholt wegen gemeiner Verbrechen verurteilter Mensch, der andere ein Mann, von dem selbst der Referendar, der die Voruntersuchung geführt hatte, ausfagte, daß er ihn nicht für glaubwürdig halte. Die Angeklagten, aberhaupt Revolver geschotzt zu haben, konnten eine ganze Reihe Entlastungszeugen beibringen. Aber das nützte ihnen nichts. Ein arbeitswilliger erscheint eben Herren aus dem bespödischen Bürgertum, die über einen Streikführer zu Gericht sitzen, zu sehr als ein Bündel von Tugend und Moral. Gibt es in ihren Augen doch kaum nützlichere Mitglieder der menschlichen Gesellschaft als diese Leute, die ihren Arbeitsbüchern in den Wäldern fallen, wenn ein Angriff auf den heiligen Profit unternommen wird. Ein solcher Mann kann doch nicht lügen, denn muß man aus Wort glauben. Die Entlastungszeugen der Angeklagten wurden zum Teil nicht bezeugt mit der Begründung, daß sie der Mindererschaft bedächtig seien. Unter ihnen befand sich ein Gewerkschaftsbeamter, daß er sich Mühe gegeben habe, die ausgerockten Waffen zu beruhigen. Trotzdem die Minderbezeugung! So ein betrugsvoller Feind ist eben unfern Richters, besonders wenn sie im funktionierenden Obersten sitzen, immer aller demützen Schandworte bedächtig.

Vor wenigen Wochen wurde in Stettin der Arbeiter Brandenburg befragt von der Anklage des Mordes freigesprochen, das Gericht nahm an, daß er sich in der Notwehr befunden oder dieses wenigstens geglaubt habe. Geschworene dürfen ihr Schuldig nur dann sprechen, wenn nach ihrer Ansicht die Schuld eines Angeklagten streng bewiesen ist.

Sofort für sie auch nur der geringste Zweifel besteht, sollen sie freigesprochen. Bei der Fällung des Urteils über Brandenburg ist dieser Grundsatz auch jedenfalls streng beachtet worden. Auch in dem hier in Rede stehenden Fall mögen die Geschworenen benützt gewesen sein, diesem Grundsatz Rechnung zu tragen. Hätten sie sich doch sonst einen schweren Einbruch auszubedenken kommen lassen. Aber die Geschworenenbank war auch in Stettin, wie dies allgemein üblich ist, besetzt mit Angehörigen der bespödischen Klasse und der Brozeß spiele, wie man nicht vergessen darf, in dem dunklen Gefilde von Obersten. Was kann man da von den Geschworenen erwarten? Die Menschen, die als Angeklagte vor ihnen standen, waren so froh gewesen, sich durch einen Streik gegen ihre gottgewollte Herrschaft anzulehnen, oder sie standen wenigstens auf Seite der Streikenden. Sie waren also von vornherein in den Augen ihrer Richter schwere Verbrecher. Ist es da wirklich ein Wunder, wenn diesen alles, was gegen die Angeklagten vorgebracht wurde, riesig schwerwiegend erschien, während das, was zu ihrer Entlastung dienen konnte, auf ihr Urteil nur einen geringen Einfluß hatte. Derartige Urteile können nicht verschwinden, solange die Justiz ein Monopol der herrschenden Klassen ist.

Wir erleben jetzt alle Tage Urteile gegen Streikführer, die mit dem Rechtsempfinden des Volkes in schwerem Widerspruch stehen. Unsere Justiz sorgt dafür, daß kein Streikführer zu milde angefaßt wird. Trotzdem das Gesetz nach einer Verschärfung der Gesetze gegen die Arbeiter! Unsere Schärfer behaupten ja immer wieder, sie wünschten nur eine Verschärfung der sogenannten Ausübung des Koalitionsrechts, aber solche Urteile, wie das von Stettin, gegen, was das für eine Heuschrecke ist! Gegen die sogenannten Ausübung wird wahrlich schon heute schief genug vorgegangen. Hinter dem Versteck der sogenannten Ausübung des Koalitionsrechts verbirgt sich nur das Bestreben, dem Koalitionsrecht überhaupt den Garaus zu machen. Die Arbeiter können aus solchen Urteilen immer wieder erfahren, wie ungeheuer wichtig für sie der Kampf gegen jeden Versuch ist, neue Arbeitsgesetze gegen sie zu schaffen. Wenn heute schon solche harte Urteile verhängt werden, wie würde es erst dann werden, wenn unserer Justiz einmal noch schärfere Gesetze gegen die Arbeiter zur Verfügung ständen?

(Bericht siehe Beilage.)

## Die minderwertige Gräfin.

Wie schon kurz mitgeteilt, wurde die edle Gräfin Fischer zu Treuberg in der Morgenröthe des Montagmorgens wegen Wuchers, Betrugs, Exzessive in zwei Fällen und Verleumdung einer Telephonistin zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, 1500 M. Geldstrafe und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Strafe eine milde kein milde, weil an den Personen, die die Angeklagte betrunken hat, nach Ansicht des Gerichts nicht mehr viel zu verderben war. Mit dieser Bemerkung hat das Gericht — unheimlich, aber deutlich — ein scharfes Urteil gefällt über die Kreise, die die große Welt bedeuten und in denen die Wuchergräfin mitunter Mittel und Wege erfindet, die Namen der Deffentlichkeit preiszugeben. Ich habe das nur ganz so weit ich es für meine Pflicht hielt.“ Und zwischen den schönsten Worten ist zu lesen: Ich könnte noch manchen schweren Namen nennen! Es ist die hoffliche Gesellschaft, die all jene zahlreichen Opfer hierher, an denen „nicht mehr viel zu verderben“ war.

Wenn es dort oben so müßig und faul, ist da der Junker, mit dem die Treuberg in dieser blaueuligen Welt einherging, mit dem sie ihre Opfer auszog, ein Lunder? Ist sie nicht viel mehr ein Opfer dieses zum Schlemmen und Schröpfen beredenden Wüthen, als alle Gelehrten zusammengenommen? Etwas von dieser Erkenntnis mag ihr wohl dumpf gedämmert haben, als sie in ihr Notizbuch eines stummen Versteinen schrieb, das in den letzten Tagen des Prozesses verlesen wurde:

Was Lumpen wurde ich gemacht,  
Von Lumpen an den Rhein gebracht,  
Von Lumpen nähren Lumpen sich,  
Und mancher ward ein Lump durch mich!

Der liebliche Verzeller kommt von einem französischen Scheine des städtischen Archivs in Frankfurt, aber immerhin ist es kein Zustand, daß ihn die Talmsgräfin übernahm. Er legt die profane Kritik, die das Gericht an dem hochadligen Verleher der Angeklagten über, in schlagkräftige Kritik um, und der ehemaligen Puffi Wul mag das Lumpenpoem manchmal aus der Seele gesprochen haben. „Von Lumpen nähren Lumpen sich.“ Etwas steht in dem Bekenntnis, das die hochtadelnde Dichterin öffentlich über ihre Opfer ausspricht: die undankbarliche Offenheit, mit der sie sich zum Lumpentum reckt. Ihre Schwester ist Dirne, ihre Tochter nicht viel weniger, ihr Bruder zülföhrt, ihre Numbchaft bestand aus vornehmten Lumpchen. Sie bedeckt sich offen und ohne Scheitel zu ber — fagen wir: denn nicht alle Gesellschaft oben und unten, während die Gemepthen und Mittelkredten, die

Freunde ihrer Organe, Krebte und Lüste, vor Gericht mit bitteren Anklagen...

Der Staatsanwalt war's, der eine bissige Wendung — auch unfehlbar, aber dafür um so kostbarer — über diese Welt des Schelms fallen ließ.

Krankenkassen und Aerzte ohne Vertrag.

Es dürfte kaum noch zu hoffen sein, daß bis zum 1. Januar 1914 eine Verständigung zwischen den Krankenkassen und Aerzten erreicht wird.

Die Wirkungen wird das für die Versicherten haben? Kein Arzt hat zunächst eine Pflicht, irgendeinen Kranken, und sei es auch ein Versicherter, in Behandlung zu nehmen.

Demgegenüber ist die Kasse zunächst nach wie vor verpflichtet, die ärztliche Behandlung „in natura“ in vollem Umfang und zu den vollen Kosten zu gewähren.

Rum entfällt allerdings die Reichsversicherungsordnung einen § 370, nach dem die Kasse vom Oberversicherungsamt ermächtigt werden kann, statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des Durchschnittsbetrages ihres gesetzlichen Krankengeldes zu gewähren.

Die Kasse will sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

Die Aerzte wollen sich an die Versicherungsämter wenden, damit diese den Versicherten gestatten, die Ansprüche an die Kasse auf die Aerzte zu übertragen.

lässigkeit und Sachkunde, endlich Augenchein des Kassenarztes in Frage kommen.

Es ist zu bedauern, daß die neugefaltete Krankenversicherung unter so schweren Geburtswehen ins Leben treten muß.

Deutsches Reich.

Nur einige wenige neue Zölle!

Auf einer Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte in Königsberg wurde vorgeschlagen, den Reichstag loszulassen, weil er den Habsern-Militarismus beruht hat.

Wir stellen der Industrie zuliebe manche Wünsche zurück, allerdings haben wir auf der anderen Seite auch die Gleichstellung der Landwirtschaft verlangt.

Die bescheidenen Agrarier! In der Zeit allgemeiner Teuerung wollen sie „nur noch“ die Nahrung der Säuglinge und die Gärtnereierzeugnisse verteuern.

Der veröhnende Schluß.

Wenn es nach den Nationalliberalen geht, dann wird die Debatte über die Habsern-Affäre mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser zum Abschluß gebracht.

Daß dann im späten Momente der Kaiser das rechte Wort fand, daß er die Sache die Lösung gab und darauf hinwies, daß unter allen Umständen Gesetz und Verfassung energischer als zuvor hochgehalten werden müssen.

In übrigen zeichneten sich die Ausführungen des nationalliberalen Führers durch einen beklagenswerten Mangel an Verständnis für das wesentliche der Sache aus.

Reim Habsern Fall hat die Mehrheit des Reichstages erklärt, daß er mit der Art und Weise der Behandlung des Falles Habsern in diesem einzelnen Falle nicht einverstanden sei.

Die immer in seinen Reden, mahnt der Führer des gemäßigten Liberalismus zur Energie.

Am Montag fand in Straßburg ein zahlreich besuchter, außerordentlicher Parteitag der elsass-lothringischen Zentrumspartei statt.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

zu fordern habe über ihre Haltung während der ganzen Zeit und daß insbesondere bindende Garantien verlangt werden müßten, daß derartige Uebergriffe der Militärgewalt in Zukunft nicht mehr vorkommen und daß der maßgebende Einfluß der Zivilverwaltung unter allen Umständen gewahrt bleibt.

Die Anklage gegen den Leutnant v. Forstner.

Der Leutnant v. Forstner, der sich zurzeit auf dem Truppenübungsplatz in Jagenau befindet, wird sich voraussichtlich nach Weihnachten vor dem Straßburger Kriegsgericht wegen der Vorkommnisse in Zabern zu verantworten haben.

Das Urteil gegen die Zaberner Rekruten rechtskräftig.

Wie gemeldet wird, hat der Gerichtsherr auf eine Berufung gegen das Urteil des Straßburger Kriegsgerichts verzichtet. Damit ist das Urteil rechtskräftig geworden.

Umgehung der Dienstbotenversicherungs-pflicht.

Der Rheinische Städtebund, der gegenwärtig in Köln tagt, beschäftigt sich auch mit der Krankenversicherung der Dienstboten. Um der Belastung durch die neue Versicherung auszuweichen, empfahl der Vorsitzende, Oberbürgermeister Stern (Bierfen), die Städte möchten besondere Verträge mit den Krankenkassen abschließen.

Statt der gesetzlich festgelegten Versicherung der Dienstboten also Abschließung ins Krankenhaus, womöglich noch unter Zugrundelegung einer Kaution, damit dann Krankenkassen und „Dienstherren“ um die Wette auf Kosten der Kranken Dienstboten sparen können.

Ultramontane Angriffe auf die Justiz.

Die gegenwärtigen Debatten über den Justizetat im bayerischen Landtag entwickelten sich zu einem wohlüberlegten organisierten Angriff gegen den Justizminister, der dem Zentrum liberaler Gesinnungen verdächtig ist.

Der Fall Gendorn.

Pastor Gendorn, der von der Kirchenbehörde wegen Zugehörigkeit zum Monistenbund zur Kirchenstrafe gezwungen wurde, hat beim geistlichen Ministerium in Hamburg eine umfangreiche Rechtfertigungsschrift eingereicht.

Ein Sensurstricken der Offener Polizei. Ein Arbeitergesangverein in Katernberg bei Essen hatte einen Unterhaltungsabend arrangiert und dafür die humoristische Gesellschaft Hadenberg gewonnen.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.

Die am 15. Dezember 1913 in Straßburg tagende außerordentliche Mitgliederversammlung der elsass-lothringischen Zentrumspartei spricht ihre Enttäuschung über die beispiellosen Vorgänge in Zabern als einer unerhörten Auflehnung gegen Gesetz und Recht von Protesten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung in erster Linie berufen sind.





Sächsische Angelegenheiten.

Die Volksschullasten.

Soeben hat die Regierung dem Landtage drei umfangreiche Tabellenwerke über die Frage des Volksschulaufwandes in den Gemeinden zugehen lassen. Der erste Band enthält eine vergleichende Uebersicht zu dem Gesetzentwurf über Umwandlung der Volksschulen nach der Kopfzahl der Kinder...

Es zeigt sich dadurch, daß eine große Anzahl schwer belasteter Gemeinden nach dem neuen Gesetzentwurf, wenn er nach Ablauf der Uebergangszeit in vollem Umfange wirken würde, weniger an Staatsbeihilfen erhalten würde als bisher. Als sehr schwer belastet wird man alle Gemeinden annehmen müssen, die mehr als 90 Prozent ihres Staatssteuerbeitrags für ihre Schulen aufbringen müssen.

Table with 3 columns: Gemeindegemeinschaft, Volksschullasten, and Staatssteuerbeitrag. Includes entries for Proßschütz, Birgitz, Ginterzsdorf, and Raitz.

Diese Gemeinden liegen nicht weit voneinander in einem Schulinspektionsbezirk (Dresden II). Man sieht, wie besser gestellt diese Gemeinden sind, dagegen überlastete arme wenig erhalten.

So hat die Regierung selbst auf neue dargelegt, daß sie mit ihrem Gesetzentwurf über die Schulbeihilfen falsche Wege beschritten hat. Allerdings würde sich diese Wirkung des Gesetzes noch nicht alsbald zeigen, aber doch nach mehreren Jahren, wenn die Uebergangsperiode verläuft ist, und zwar

wird sich die für die armen Gemeinden ungünstige Wirkung um so schneller ergeben, je schneller die Kinderzahl anwächst und damit auch die Ausgaben für die Schule. Am ungünstigsten sind aber dann die ärmeren Gemeinden dran, die gleichzeitig auch durch genügende Anstellung von Lehrern für eine befriedigende Klassenfrequenz sorgen.

Aus dem Landtage.

Gestern fanden in der Zweiten Kammer einige Etatskapitel zur Beratung, die zumeist rasch und glatt erledigt wurden. Nur bei Kapitel Lotteriedarlehnskasse kam es zu einer lebhaften Debatte. Hier war die Einnahme wieder nur mit 600 000 M. eingestellt worden, obwohl sie seit Jahren mehr als das Doppelte ergeben hat.

In der gestrigen Plenarsitzung wurde aber besonders vom Genossen Fleckner dieses Verfahren als Auswuchs beabsichtigter Ueberschuldpolitik gekennzeichnet und auf Grund der Feststellungen aus früheren Jahren auch nachgewiesen. Denselben Standpunkt vertraten auch die fortschrittlichen Redner. Dagegen führte der Finanzminister wieder die alten Gründe ins Feld.

Damit kann der Minister aber den Eindruck gewollter Ueberschuldpolitik bei diesem Posten nicht vermeiden. Es mag sein, daß die Wirtschaftskrise, die voraussichtlich die kommende Finanzperiode erheblich beeinträchtigen wird, zu einer vorsichtigen Etatsausstellung rät und daher die Zeit für eine weitergehende Ueberschuldpolitik der jetzigen Etatspolitik nicht besonders geeignet erscheint, aber wenn bei einem Posten seit Jahren, auch in Krisenzeiten, zwei- und dreimal mehr an Einnahmen erzielt worden sind, als man eingestellt hat, dann erscheint die Höherstellung um den bescheidenen Betrag von 200 000 M. auch für eine ungünstige Zeit durchaus zulässig.

Erneute Wahlrechtsverschlechterung.

Vor vier Jahren wurde in Delsnitz i. V. das gleiche Stadtverordnetenwahlrecht in ein Vierklassenwahlrecht umgewandelt, weil die Sozialdemokraten nahe daran waren, die Mehrheit im Kollegium zu erlangen. Die Gesamtzahl der Stadtverordneten wurde auf 21 erhöht, hiervon bekommen die Fabrikanten (Ratspartei) 5, die Festbedienten 4, die Handwerker und Handelsleute 7 und die Arbeiter 5 Mandate.

Ungünstige Arbeitslosenfürsorge.

Die Amtshauptmannschaft Zwidau hat an die Gemeinden ihres Bezirkes ein Rundschreiben gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, bei hervortretender Arbeitslosigkeit zunächst Rotstandsarbeiten ausführen zu lassen.

Chemnitz. Für die Dauer der durch den Unfall bei Braunsdorf verursachten Betriebsstörung hat die Staats-eisenbahnverwaltung Kraftwagenfahrten zwischen Chemnitz-Hauptbahnhof und dem Bahnhof Frankenberg eingerichtet, die, soweit möglich, in Frankenberg an die Hage von und nach Rognitz anschließen.

Jittau. Die Wahl des ersten Vorsitzenden für die neue Allgemeine Ortskrankenkasse ist gestern Abend in einer Vorstandssitzung vorgenommen worden. Der bisherige langjährige Vorsitzende der Gemeinamen Ortskrankenkasse, Genosse Otto Burkhardt, wurde in getrennter Wahl sowohl von den Arbeitgebern wie von den Arbeitnehmern auf vier Jahre gewählt.

Sorna. Das Oberversicherungsamt Leipzig hatte eine Einigungsverhandlung zwischen den Ärzten und Krankenkassen des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Sorna anberaumt. In den Verhandlungen einigten sich die Parteien nach beiderseitigen Entgegenkommen zu einem Abgleich, so daß, wenn die Komposition die verschiedenen Fälle der Komplikationen, Be-

suche und Kilometergebühren für angemessen hält, der Friede zwischen den Ärzten und Krankenkassen im hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke gesichert erscheint.

Zwönitz. Eine Langsteuer ist vor kurzem in Auerbach i. Erggeb. vom Gemeinderat beschloffen worden und hat die Befestigung der Amtshauptmannschaft gefunden. Von jeder Person, die ein öffentliches Tanzergnügen besucht, soll ein Eintrittsgeld von 10 Pf. zur Armenkasse erhoben werden.

Das Eisenbahnunglück am Harzstollen.

Ueber die Zahl der Toten laufen noch immer verschiedene Meldungen um, doch scheint die richtig zu sein, die die Zahl der bis Dienstag aufgefundenen Toten auf sechs angibt. Inzwischen ist jedoch noch ein weiterer Toter gefunden worden. Eine Meldung aus Chemnitz besagt darüber: „Nach Mitteilung der Eisenbahnbetriebsdirektion Chemnitz ist heute früh in den Trümmern der Braunsdorfer Eisenbahnkatastrophe noch ein Toter gefunden worden und ein weiterer Schwerverletzter in vergangener Nacht im Chemnitzer Krankenhaus gestorben.“

Den Verlauf der Katastrophe schildert ein Leichtverletzter einem Mitarbeiter des Chemnitzer Tageblattes also: Als wir in den Tunnel einfuhren, bemerkten wir, daß der Wagen ganz ruhig und weich wie auf Sand lief. Plötzlich kam ein kräftiges Pfaffen an die Puffer anderer Wagen schoben sich durch die Wagenwand herein und im Augenblick verließen die Räder, so daß wir uns im Dunkeln befanden. Ein furchtbares Geschrei, ein gräßliches Jammer und ergreifendes Wimmern hub an. Unser Wagen - 4. Klasse - war von beiden Seiten verbrannt, so daß man durch die Fenster nicht hinaussehen konnte. Keine Freunde verließen mich mit hinauszuweichen; es ging nicht. Eine der heringedrückten Hände baute sich auf mich geworfen und hielt mich am linken Arm fest, wie sich nach meiner weiteren Befreiung herausstellte, ausgehulert war und starke Schmerzen verursachte. Es war ein unheimliches Durcheinander im hinteren Tunnel. Ich wurde schließlich auf einer Trage in einen Wagen 4. Klasse gebracht, wo die Mitglieder des Chemnitzer Fußballklubs National, 1. Mannschaften, sich befanden, denen arg mißgespielt war. Einigen hing an die Kehle ein Krampf, so daß sie nicht atmen konnten, andere waren mit Blut bespritzt, es war fürchterlich. Obwohl heftig und mit dankenswerter Hingabe gearbeitet wurde, vergingen doch 4 Stunden - 10 1/2 bis 2 1/2 Uhr -, ehe wir nach Frankenberg in das Krankenhaus gebracht wurden, wo uns sofort liebevolle Pflege zuteil wurde. Herzzerrend war das Stöhnen der Schwerverletzten, die zwischen Wagenwänden oder Puffern eingeklemmt waren und erst mit Spade und Säge befreit werden konnten. Jeder Schlag und jeder Schnitt war ein verstärkter Schmerz für die Verwundeten und doch konnten die Retter nicht anders. Hier rief einer um seinen Freund oder seinen Verwandten, dort jammerte ein auf der Trage liegender Schwerverletzter um seine Frau, die gräßlich verstümmelt zwischen der Wagentür - eingeklemmt tot hing und erst am Montag vormittag befreit werden konnte. Ein anderer Schwerverletzter erzählte: Ich bemerkte noch, wie plötzlich das Dach niederbrach, wurde, dann verließ mich die Besinnung.

Und so sind alle Schilderungen, die von Verletzten Augenzeugen zu hören waren, erschütternd in ihren Einzelheiten und übereinstimmend über die Gewalt der Katastrophe.

Meine Nachrichten aus dem Lande. Verbrechen wider das menschliche Leben ist man in Hue auf die Spur gekommen; mehrere Verbrechen sollen in die Angelegenheit verwickelt sein. Eine 27-jährige Kaufmannsbedientin, die von ihrem Mann getrennt lebt, wurde bereits festgenommen, auch kam ein Viehhändler aus Lugau bis zu seiner Vernehmung in Verwahrungshaft. Ein heftiger Schneesturm, der später ordentlich ankam, suchte die Gegend von Marienberg am Sonntag heim. Gegen 7 Uhr ging ein regelrechtes Wintergewitter nieder. Infolge dessen stockte das elektrische Licht an manchen Orten. Als der Spargelverein „Numor“ in Chemnitz die Auszahlung der Weihnachts-Spargelbeurteilung seiner Mitglieder vorschlug, stellte es sich heraus, daß der Kassierer, der 44 Jahre alte Maurer Fröger, die Spargelbeurteilung unterschlagen hatte. Er handelte sich um mehrere hundert Mark. Fröger wurde von der Kriminalpolizei verhaftet. Ein Schwerverunglück ist am Montag in einem Holzgebäude in Wittweha eine 35-jährige Arbeiterin. Sie kam mit der linken Hand in eine Maschine und erlitt so furchtbare Verletzungen, daß ihr in der hiesigen Klinik die Hand amputiert werden mußte. Am Montag nachmittag wurden in Oschatz die beiden sechs- und vierjährigen Söhne der Witwe Jaspel, die in einer Sandgrube spielten, von hereinbrechenden Sandmassen verdrückt. Das jüngere Kind wurde tot geborgen, das andere ist schwer verletzt. Eine unheimliche Heberkränkung wurde am Sonntag früh in Lehren einem Manne, der am Sonnabend Abend in einem Jahre über die Elbe gekommen war. Er hatte kein Fahrzeug am Ufer besetzt und konnte, als er frühmorgens wieder an das jenseitige Ufer zurückkehren wollte, mit seinem Kahn von der Anlegestelle nicht loskommen. In der Meinung, daß ihm jemand einen Schabernack gespielt und nachts seinen Kahn mit einem schweren Seile verankert habe, zog er an einem an dem Fahrzeuge festgemachten Stricke, der in das Wasser lief. Zu seiner Ueberlastung brachte er aber nicht den vermeintlichen Seil an diesem, sondern eine weiche Reide an die Wasserberührung. Wie sich später herausstellte, war die Entkränkung die etwa 24-jährige Dienstinhaberin eines hiesigen Gastbesizers. Die Reide umschlang sich am Abend zuvor eine Reide gekauft, mit dieser vermittelte in dem am Ufer liegenden Kahne die Fäße fest umwinden, und nachdem sie das andere Ende an dem Fahrzeuge befestigt, hatte sie sich in die Elbe gestürzt.

Stadt-Chronik.

Das verregnete Weihnachtsgeschäft.

Man schreibt uns: Die Detailgeschäfte haben in diesem Jahre Weh. Das Jahr 1913 wird ihnen noch lange Zeit als besonders schlechtes Geschäftsjahr im Gedächtnis bleiben. Hatte schon die Teuerung und die zunehmende Arbeitslosigkeit die Kaufkraft der breiten Volksschichten wesentlich beeinträchtigt, so hat in den letzten Wochen vor Weihnachten, die vielfach für das Jahresergebnis ausschlaggebend sind, die Ungunst der Witterung das ihre dazu beigetragen, um das Geschäft noch völlig zu verderben. Das lange Ausbleiben winterlichen Wetters bedeutet an sich schon für den Verkauf, die Konfektion und die Schuhwarenbranche eine empfindliche Schädigung. Das häufige Regenwetter hat aber den Geschäftsgang noch besonders ungünstig beeinflusst. Außer den Schuhfabrikanten, die in diesem Jahre wirklich keine Ursache zu Klagen haben, hat fast kein Gewerbe bis jetzt das erhoffte Weihnachtsgeschäft gehabt. Dabei ist zu bedenken, daß diesmal für unzählige Geschäftsleute vom Weihnachtsgeschäft Sein oder Nichtsein abhängt. Die Geldknappheit und die damit verbundene Erschwerung der Kreditverhältnisse hat manches solide Geschäft in arge Schwierigkeiten gebracht. Der Eingang der Forderungen war wohl noch nie so schlepplend und unsicher wie jetzt. Man kann leider noch heute mit einiger Sicherheit voraussetzen, daß in den kommenden Monaten der Wettgeier im Warenhandel Erste halten wird. Die notorische Ueberfülle und Ueberproduktion in der Konfektion und in den



Profurierte alle heißen über. Das folg. Die auf das

christlichen Vereinnung als Ehrentage begriffte. Diese

Das christlich-nationale Gewerkschafts-Kartell in Dales.

Ueberall spielt sich das Günstigen Christen, das die kleine

Sodann muß mitgeteilt werden, daß wir bisher stets

Eine Ehrenpflicht aller Mitglieder ist es, bei allen

Die sächsischen Hartglaserwerke in Kadobers

Inland.

Ausland.

Der Streik der sächsischen Angestellten hat sich ausgedehnt.

Die Zahl der ausländischen Seeleute beträgt 2500.

Krankenkassen und Herzte.

Einigung in Posen.

Die Wahl in Karlsruhe.

Parteiangelegenheiten.

Das Düsseldorf'sche Schöffengericht beurteilte den

braucht. Wie die Diskonner Arbeiterstimme meldet, wurden in

Der Triumph eines italienischen Abgeordneten.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist in Irkutsk unter

Ein Streik von Strafgefangenen.

Soziales.

Kinderaufzucht im frommen Lande.

In der nächstfolgenden Nummerung der Arbeiterkraft sind die

Die sächsischen Hartglaserwerke in Kadobers

Inland.

Ausland.

Der Streik der sächsischen Angestellten hat sich ausgedehnt.

Die Zahl der ausländischen Seeleute beträgt 2500.

Krankenkassen und Herzte.

Einigung in Posen.

Die Wahl in Karlsruhe.

Parteiangelegenheiten.

Das Düsseldorf'sche Schöffengericht beurteilte den

in einem Brief an die Vorstandskasse des Marianums, dem

Das christlich-nationale Gewerkschafts-Kartell in Dales.

Ueberall spielt sich das Günstigen Christen, das die kleine

Sodann muß mitgeteilt werden, daß wir bisher stets

Eine Ehrenpflicht aller Mitglieder ist es, bei allen

Die sächsischen Hartglaserwerke in Kadobers

Inland.

Ausland.

Der Streik der sächsischen Angestellten hat sich ausgedehnt.

Die Zahl der ausländischen Seeleute beträgt 2500.

Krankenkassen und Herzte.

Einigung in Posen.

Die Wahl in Karlsruhe.

Parteiangelegenheiten.

Das Düsseldorf'sche Schöffengericht beurteilte den

Ein Streik von Strafgefangenen.

Soziales.

Kinderaufzucht im frommen Lande.

Landfriedensbruch-Prozess in Stettin.

Die Frauenhofer Morbstoffe, die gelegentlich der Staatsberatungen im Reichsgericht beschäftigt wurde, und die bereits einmal...

Der erste Zeuge, Portier Siemert, vermag weder zu bezeugen, wer geschossen hat, noch von wem die Wurfgeschosse her...

liches zu bekunden. Einige haben gesehen, daß meistens Kinder und junge Leute die Steine zusammenschleppten und damit geworfen...

Der Staatsanwalt ritt eine kleine Arie gegen die freien Gewerkschaften und das Koalitionsrecht, das Zeugnis der...

Der amerikanische Gewerkschafts-Kongress.

m. Neuport, 22. November 1918.

Nach zweitägigen Verhandlungen ging der in Seattle (Washington) abgehaltene 38. Jahreskongress der American Federation of Labor...

Der 198 gegen 15 Stimmen demnach der Gewerkschaftskongress den von Herrn. dem Präsidenten des Drucker-Verbandes, gestellten Antrag, die Gründung einer aus der American Federation of Labor...

Mit einer geringfügigen Veränderung wurde eine Resolution mit einer so erdrückenden Majorität angenommen, daß das Stimmenergebnis erst gar nicht festgelegt wurde.

Dagegen legten die Wünsche eine Erklärung des zweiten Teiles der Resolution durch. Nach deren ursprünglicher Fassung sollte kein ernanntes Renommement zur Verfügung gelassen werden...

Schließlich erklärte sich der Gewerkschaftskongress damit einverstanden, daß die Zulassung eines Einwanderers nur von der Fähigkeit, überhaupt eine Sprache (also nicht bloß Englisch oder die Landesprache des betreffenden) zu sprechen, lesen und schreiben, abhängig gemacht wird.

Den gleichen Geist wie die Einwanderungs-Resolution atmet die mit 118 gegen 69 Stimmen erfolgte Ablehnung des Antrags, neugegründeten Gewerkschaften, deren Mitglieder wegen ihrer Zugehörigkeit zur Organisation gemeldet werden, finanzielle Unterstützung zu gewähren...

George W. Perkins, der als Vertreter der American Federation of Labor der internationalen Gewerkschaftskonferenz beiwohnte, erwähnte in dem Bericht über seine Europareise, daß der sozialistische Charakter der freien Gewerkschaften habe in Deutschland zu der Gründung christlicher und katholischer Verbände und damit zu der Zerschmetterung der deutschen Gewerkschaftsbewegung geführt.

Der katholische Bischof Carroll von Helena (Montana) erklärte auf dem Gewerkschaftskongress unter Bezugnahme auf den Bericht des Bischofs: „Hoffentlich kommt nie der Tag, da in den Vereinigten Staaten eine derartige Spaltung der Gewerkschaftsbewegung notwendig ist.“

Da sich der katholische Klerus noch bei allen Lohnkämpfen als der getreueste Verbündete der Kapitalisten erweist, so sagte der Bischof Carroll den Vertretern der American Federation of Labor für die Interessen der Arbeiterklasse entsprechend wachsam zu sein, und namens der katholischen Kirche festzuhalten, daß die Gewerkschaften (unglaublich, aber wahr!) beabsichtigen, ganz offenherzig sich, indem er sagte, katholische Gewerkschaften würden im Falle ihrer Gründung so vollständig dem christlichen Geiste durchdringt sein, daß sie den Arbeitgebern entgegenstehen und beständige Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit vermeiden würden.

Auch in Seattle kam die Ablehnung vom Nachsumme der Stumpfenmacher und derjenige der Zigarrenmacher und Tabakarbeiter-Verband gehörigen Bierfabrik dem Verband der Frachthelfer zu überweisen, recht nachdrücklich abgewiesen wurden.

Erwähnt zu werden verdient noch, daß Samuel Gompers mit allen Stimmen gegen diejenige des Delegierten Max von Sall Late City (Utah) wieder zum Präsidenten der American Federation of Labor gewählt wurde.

Gerichtszeitung.

Landgericht.

Vor überfüllten Tribünen wurde am Dienstag, kurz nach 1 Uhr die Schlusssitzung eröffnet. Rarger ging in seinem Schlusswort auf mehrere Fälle speziell ein und hat den guten Mauden nicht zu versagen. Schließlich kamen Kurt Mosch und Paulson ein mildernde Umstände. Dann wurde unter großer Spannung das Urteil verkündet: Kurt Mosch: 5 Jahre Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe und 4 Jahre Ehrenrechtsverlust. Georg Rodsch: 3 Jahre Gefängnis, 3000 M. Geldstrafe, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust. Rarger: 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe, Leubner: 6 Monate Gefängnis, 300 M. Geldstrafe. Schulze: 6 Monate Gefängnis, 500 M. Geldstrafe. Wädr: 3 Monate 2 Wochen Gefängnis, 200 M. Geldstrafe. Bei sämtlichen Angeklagten gilt die Geldstrafe, bei Kurt Rodsch 6 Monate, bei Georg Rodsch 3 Monate, bei Rarger 1 Monat, bei den übrigen je 2 Monate und bei Wächinger die gesamte Strafe als verbüßt.

Aus der Urteilsbegründung ging hervor, daß Kurt Rodsch, Georg Rodsch und Schulze als Täter mit Gehilfen in Frage kommen, die anderen nur als Gehilfen. Für das Vergehen nach § 6 der Verurteilung (Verteilung unerlaubter Waren) sind die Geldstrafen auszusprechen. Bei Kurt Rodsch war zu bestrafen: Betrug, Verteilung von Börsenspielen, Untreue und einfacher Diebstahl durch großen Aufwand und Unterlassen der Gefährdungsbekämpfung. Derselben Delikte mit Ausnahme von Untreue kommen auch bei Georg Rodsch in Frage. Bei Schulze kommen dieselben Straftaten in Betracht, außerdem noch unzulässiger Wettbewerb. In seinen Umständen spricht, daß er das Verbrechen nur kurze Zeit mitgemacht hat. Rarger, wenn auch nur wegen Beihilfe bestraft, war der eigentliche spirituelle motor der ganzen Sache. Er war in solchen Verfassungen schon längere gewesen und brachte die nötigen technischen Kenntnisse mit. Sein Hauptverbrechen beim Verbrechen der Rauschschank und das Verbrechen über deren Reinsfall habe sich bei Rarger in der geschichtlichen Weise ausgegeben. Leubner sei entschuldigend von allen der geschichtlichen Beihilfe. Er war anfangs Verbrecher im Geschäft und heute ist er mit dem jungen Heidenreich noch inwieweit entschuldigend. Auch er kommt nur für Beihilfehaftigkeit in Betracht. Auch Wächinger könne über nur bestrafen werden, da er wegen Täterschaft schon in Leipzig bestraft wurde. Nach einigen Ausführungen über die Strafzumessung wurde die Verhandlung geschlossen.

Ein Querschnitt.

Der 40jährige Arbeiter Otto Mag Rapp hat schon eine Reihe Verurteilungen wegen Beleidigung abgedrungen. Er hat sieben Jahre im Alter von 3 bis 17 Jahren, und ist oft arbeitslos. Sein Wohnort ist Holzrode. Da die Familie Armutserkrankung leidet, R. aber nach Ansicht des Gemeindevorstandes sich nicht ernstlich um Arbeit bemüht, wurde er am 19. Juli 1912 in die Gefängnisanstalt Hausdamm gebracht. Da er aber einige Tage vorher angefangen hatte zu arbeiten, war er aber die Haftstrafe sehr aufgereicht. Im September fand er in ein Schriftstück an die Kreis- und Amtshauptmannschaft, worin er den Gemeindevorstand Sch. von Holzrode beleidigte. Unter anderem nannte er es einen Mackenack Sch., daß man ihn aus der Arbeit gebracht habe. (1) Diese Maßregel ist allerdings befreiblich! Außerdem soll R. im Frühjahr 1912 eines Tages, als er sich beim Gemeindevorstand über irgendeinen beschwerten wollte, ihm aber in seiner Wohnung nicht antraf, auf der Straße geschimpft haben: „Das ganze Dorf müßte wegrennen und in Schutz und Hilfe verwandelt werden.“ In der Vernehmnehmung wurde festgestellt, daß der Angeklagte ein großer Alkoholist ist und die Worte in der Betrunkenheit gesprochen hat. Der Gemeindevorstand hat ihnen auch keinen Wert beigemessen, als er es erfahren hat. Der Staatsanwalt nahm sie aber sehr ernst und bezeichnete die Handlung als „Brandstiftung“. Deshalb und wegen Beleidigung erfolgte das Urteil auf 6 Wochen 3 Tage Gefängnis. Es sei bemerkt, daß die Redeart „Inruhe“ im Orte erzeugt habe. — Überdies, daß das Gericht dies besser wissen will als der Gemeindevorstand!

Religiöse Gesellschaft.

Der 27jährige Handlungsgehilfe Wladi Kusab Kiehlung ist schon oft bestraft, hatte aber Mühe und erhielt trotzdem häufige Strafen. So war es auch nach dem Verbrechen der letzten Strafe. Er wurde Lohnbuchhalter in einer kleinen Fabrik. Aber nach verhältnismäßig kurzer Zeit hatte er durch Fälschungen der Lohnlisten und Lohnbücher 2000 M. unterschlagen. Dann erhielt er Stellung in einer Schmiedefabrik. Dort hat er mehrere solide Strafen und Reueerfahrungen, die er an Reueerfahrungen verdiente. Durch solche Vorbegehungen wollte er die Reueerfahrungen zu bestimmen, daß sie ihm in drei Jahren gegen 70 M. auskämen. Sogar der Reueerfahrungen er, ihm 4 M. aus der Portokasse zu geben, er würde ihn schon sagen, wie er sie verbuchen sollte. Unter Vermeidung mildernder Umstände leitete diesmal das Urteil auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe ebenfalls weitere 20 Tage Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Schöffengericht.

Verbotener Straßenhandel.

Der Obsthändler Joseph Karl Wehrich und seine Ehefrau bestrafen den Straßenhandel, für den die Polizeibehörde derart viel Einschränkungen dorgekommen hat, daß es diesen Gewerbetreibenden kaum noch möglich ist, ihr Brot zu verdienen. So dürfen sie ohne Käufer keine Wägen mit ihrem Waren halten, sonst werden sie sich strafbar. W. und seine Ehefrau sollen am 17. Oktober abends auf der Wägenverleiherstraße gegen diese Bestimmung verstoßen haben, weshalb sie Strafverfügungen über 30 M. und 5 M. erhielten. Hiergegen beantragten sie richterliche Entscheidung. W. machte geltend, daß seine Frau lediglich die Aufsicht über den Wagen übernommen hätte, während er Wägenführer war. Sie habe sich da also nicht zum Zwecke des Freiheitsverlustes aufgestellt, sondern seine Pflichten erfüllt. Er selbst bestreite, über Gebühre lange gehalten zu haben. Das Gericht betrachtete die Ehefrau W. als dessen Geschäftsbetriebersin und war der Meinung, daß eine Hebelwirkung im angegebenen Sinne vorliegt. Die Strafverfügungen wurden beibehalten.

Gemeindevorstand für Donnerstag.

Arbeiter-Gemeindevorstand. Abends 8 1/2 Uhr Redungsabend im Volkshaus und Reformklub, Kampff, Theaterstraße 85.



**Raden & Comp., Dresden-A.**  
Wettinerplatz 10

Soeben erschien in unserer Verlage:  
**Robert Grösch:**  
**Muz der Riese**  
Ein heiteres Abenteuermärchen

Bilder von Georg Erler, Dresden

160 Seiten 8<sup>o</sup> Preis geb. M. 2.00

Aus den Urteilen der Parteipresse:  
**Vorwärts:**  
An dieser Gabe wird das Arbeiterkind, das sich bis zur Lust am Buchlesen entwickelt hat, einen guten Freund gewonnen. Sie bringt die erste bis zum größeren Buch ausgeglichene sozialdemokratische Empfindens- und Anschauungs in dem lesenden Kinde zu erwecken. In Grösch sprudelt ein voller Quell sinnreicher-lustiger Einfälle — das wissen die Leser der deutschen Arbeiterblätter seit einer Reihe von Jahren; aber in diesem Buche vom Riesen Muz läßt dieser Quell seine Kraft so lebendig hervorströmen, daß man eine heile Freude daran haben kann. Man muß dem Buche vom Riesen Muz weithin in der Arbeiterschaft offene Türen wünschen. Den Kindern zuliebe. Und für die hat unser Dresdner Parteiverlag auch in der Einleitung des Buches und der Ausstattung mit Zeichnungen mit Glück ein übriges getan.

**Arbeiterzeitung, Wien:**  
Es ist ein schlechthin ausgezeichnetes Märchen und überdies ein proletarisches Märchen. ... Grösch zeigt echte Märchenphantasie und eine prächtig belebte Ausdrucksweise, die alles zu sagen weiß und dennoch auch dem Kinde stets verständlich bleibt. An Muz dem Riesen, den G. Erler auch mit hübschen Illustrationen geschmückt hat, werden Kinder und Erwachsene gleichermaßen ihre heile Freude haben.

**Volksstimme, Frankfurt:**  
Als die Völker noch politisch im Zustand der Kindheit standen, haben weise Männer diese soziale Märchenform zur Ausbreitung ihrer Ideen angewendet; daß man heute den Kindern in dieser Weise das soziale Problem nahe bringen kann, leuchtet ein. Aber es gehört ein tüchtiges Erzähler-talent dazu, wenn nicht ein dürres langweiliges Erzähl-talent zustande kommen soll. Grösch besitzt dieses Talent.

**Volksfreund, Karlsruhe:**  
Die sabulierende Lust des Autors hat die große Aufgabe, den Kindern sozialistische Gefühlsmerkmale zu vermitteln, künstlerisch spannend und humanistisch unterhaltsam gelöst. So ist ein Kinderbuch entstanden, wie wir es so nötig brauchen. Und es ist nicht nur ein Kinderbuch. Von ihm gilt, was von allen guten Kinderbüchern gilt: auch der Erwachsene legt es nicht eher aus der Hand, bis er es zu Ende gelesen hat. Dem Erwachsenen zeigt es sein zweites Gesicht, ihm wird es zu einem märchenhaft satirischen Spiegelbild der Welt, die nun uns ist und der unser Kampf gilt. Ihm erschließt sich in der künstlerisch erzählten Symbolik das Widerspruchsvolle unserer Tage, die man es so scharf etwa an einem Falle des Alltags nur gelegentlich in der Günst einer kurzen Stunde sieht. Es ist das proletarische Märchenbuch, weil es die proletarische Weltanschauung in märchenhaft-phantastischen Zügen gestaltet.

**Arbeiter-Jugend:**  
Noch mancherlei erzählt Grösch in seinem neuen Märchenbuch Muz der Riese. Das muß man aber selbst lesen, in der originellen, an Bildern und Vergleichen reichen Sprache des Verfassers. Muz der Riese wird von den Kindern als Märchen mit Vergnügen gelesen werden. Vor allem der prächtige Bilderreichtum wird die Freude der jungen Leser erhöhen. Aber Muz ist nicht nur ein Märchenbuch für Kinder, auch der „ältere Jugendliche“ wird seinen Genuß daran haben.

**HURRAH FRIEBEL**



**GRATIS-Weihnachts-Bescherung**  
an alle Kunden.  
**Jeder erhält Kredit!**  
ob Dame oder Herr, ob verheiratet oder unverheiratet, mit jeder nur annehmbaren Anzahlung und winzig kleinen selbstbestimmenden Raten, welche erst nach Neujahr beginnen, bei

**Sietze**  
2 Grunaerstraße 2  
1. u. 2. Etage, direkt am Pirnaischen Platz

**Damen-, Mädchen-Garderobe  
Herren-, Knaben-Konfektion  
Pelzwaren, Gaskronen, Sprechmaschinen  
Wäsche, Teppiche, Möbel, Puppenwagen**

zu nicht mehr zu übertrumpfen-  
den Zahlungs-Bedingungen **wöchentlich 1 Mark.**

Dazu sofortige  
**Gratis-Vorabfolgung meiner Weihnachts-Präsente**  
wie zum Beispiel:  
die reizendsten Spielsachen für die Jugend,  
Praktische Gebrauchartikel für Erwachsene und 10%,  
sollort. Vergütung der Anzahl. bei Vorzeigung dieser Annonce.

**Kredit nach außerhalb. — Kunden ohne Anzahlung.**

**Sietze**  
2 Grunaerstraße 2  
1. u. 2. Et., dir. am  
Pirnaischen Platz

**Petroleum- u. Gaslampen**  
aller Art  
**Robert Walther**  
Dresden-A.  
Pflintzer Straße 38  
Fernsprecher 17808.

Selten glückliche Gelegenheiten!  
**Muster-Anzüge**  
und **Ulster**  
bis zur Hälfte des regul. Preises  
B 9876) kauft man bei  
**S. L. Reich, Gr. Brüdergasse 11.**

**Frauen-Tee**  
altbewährt. Paket 75 Pfennig.  
**Freisleben, Postplatz**

**Gelegenheitskauf**  
Zinshaus in Rügeln, nahe  
Bahnhof, modern gebaut, mit  
Wasserlosetts, für 36000 M., mit  
2000 M. Anzahlung in solche Hand  
verkauflich. Preise 1670 M., feste  
Bewohnungen, feste Hypoth. [A 54  
West. Off. erb. umt. B. N. 512  
an den Inhaberkont. Dresden.



**Mandolin  
Gitarren  
Laute** [A 35]

eigene sowie fremde Fabrikate  
in größter Auswahl.

**Otto Friebe**  
Ziegelstraße 11.  
Kaufmännischer größter Musikwaren-  
haus Dresden.

**W. Reich und Partnern**  
Z. Begehren u. Verlangen bestens  
geeignet — lief. an Wertere, Bankkass.  
u. Wiederverkäufer z. Engrospreisen  
6. Veilstraße, Mühlengasse 14. [B 8872]

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme und  
den herrlichen Blumenschmuck  
beim Heimgang meines innig-  
geliebten Mannes, unseres  
herzenguten Vaters, Groß-  
u. Schwiegervaters, Stubers  
und Schwiegeronkels  
**Oskar Weinreich**  
sagen wir allen lieben Ver-  
wandten und Bekannten, den  
Herren Vorgesetzten und Kol-  
legen sowie dem Transport-  
Arbeiter-Verband für das  
ehrenvolle Geleit zur letzten  
Ruhestätte unsern innigsten  
Dank. Die trauernde Familie  
[B 8021] Frau Bern. Weinreich.

**Gute und billige Jugendbücher**

**Der kleine Stadtbaumeister**  
von Heinrich Pralle. Ein Lehr- und Spielbuch für Jugend,  
Eltern und Lehrer. Preis 1.50 M.

**Wienbroof**  
von Hugo Brand. Preis 1.50 M.

**Eine Reise nach Island und den Westmännerfjeln**  
Reisebriefe und Tagebuchblätter von E. Conemann. Preis  
2.50 M.

**Erweckt**  
von H. Ger. Ein Roman aus dem Proletarierleben. Preis  
1.— M.

**Sonntage eines großstädtischen Arbeiters in der Natur**  
von Kurt Grottel. Preis 1.— M.

**Das Land der Zukunft**  
Eine Reisebeschreibung für die reifere Arbeiterjugend von Leo  
Kottsch. Preis 1.— M.

**Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters**  
Ein Leitfaden für Lehrende und Lernende von Franz Reising.  
Preis 2.50 M.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

**Geübte Strohhut-Näherinnen**  
Mit feiner Nadel und Woll auf größte Posten ins Haus sofort gesucht.  
**Kraus & Töpfer, G. m. b. H., Eifenburger Str. 6.**

**Große Brüdergasse 11, 2.  
Eingang Quergasse**

kaufen Sie staunend billig  
bereitschaftl. wenig getr. Kleider,  
Kostüm v. 8—35 M., Ueberzieher  
v. 5—25 M., Joppen v. 3—8 M.,  
Hosen v. 2—6 M., Schuhe v. 2—5 M.,  
Federbetten von 6—18 M., Hand-  
und Gesicht-Kosmetik-Verleihung.

**Mutterspritzen**  
mit 2 Kanülen von 1.75 M. an,  
Spülkanne, Seibbind., Menstrua-  
tionspulver, Vorkalibind. u. Hygien.

**Frauenartikel**  
Kostüm gratis. Auf Best. 10 Frag. Kostüm

**Frau Heusinger**  
333 37 Am See 37 333  
37 Erster Laden vom See

**Dippoldswalder Platz.**  
Genau auf Namen und  
Panoramen achten.

Engermaschine, näht w. neu, 28 M.  
G. v. Kantschke, 10. I. L. Osters.

**Gelegenheitskauf!**  
Vogel, 3. Abt. Weltgeschichte  
6 Bde. Statt 35 M. nur 18 M.  
Vollständiger, 6t. 3e. 3e. 3e.

Engermaschine, gut erb. u. n. n. n.  
Gar. 25 M. z. v. Preis 18 M. 1. 1. 1.

Schaukelstuhl, noch neu  
Puppenwagen 1 a 4 M.  
zu verkaufen. **Oppellstr. 19, I.**  
zu verfahren.

**Billige Puppenwagen** (neu  
und gebraucht) zu verkaufen bei  
**Zethold, Gerichtsstr. 19, Hof-  
alte Puppenwagen w. gef. [B 3905]**

**Canarienvogel** verl. G. Berger,  
A. Dresden, Pflanzstr. 20, 2.

Grober eleg. Puppenwagen für  
8 M. verl. König Albertstr. 18, v.

**Güter, Kleider- und Küchen-  
schrank, Kommoden, Steg-  
tische, Sofas, Stühle, Bett-  
stellen mit Federmatte. J. Arlt,  
Pflanzstr. 28, 2. Etage.**

**Kanarien-Hähne,**  
H. Gänger, von 8 M. an  
zu verl. Penzener Str. 13, I.

**Gute Äpfel billig!**  
Schmiede, Ober-Rochwitz.

Montag abend 7 1/2 Uhr verschied sanft nach schwerem  
Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere liebe Schwägerin  
und Großmutter

**Frau Marie Richter geb. Müller.**  
Dresden, den 16. Dezember 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Einäscherung findet Freitag nachmittag 2 Uhr im  
Krematorium Dresden-Lohsewitz statt.  
Blumenpenden dankend abgelehnt. [B 8907]

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme und  
den herrlichen Blumenschmuck  
beim Heimgang meines innig-  
geliebten Mannes, unseres  
herzenguten Vaters, Groß-  
u. Schwiegervaters, Stubers  
und Schwiegeronkels  
**Oskar Weinreich**  
sagen wir allen lieben Ver-  
wandten und Bekannten, den  
Herren Vorgesetzten und Kol-  
legen sowie dem Transport-  
Arbeiter-Verband für das  
ehrenvolle Geleit zur letzten  
Ruhestätte unsern innigsten  
Dank. Die trauernde Familie  
[B 8021] Frau Bern. Weinreich.

**Müller-Lehrlinge**  
nimmt für Oster an die modern  
eingerichtete und empfohlene  
Musiker-Schule Waldheim 11.  
Dir. Rich. Eichel

**Leere Stube**  
zu vermiet. Cottner Str. 23, 4. r.

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme und  
den herrlichen Blumenschmuck  
beim Heimgang meines innig-  
geliebten Mannes, unseres  
herzenguten Vaters, Groß-  
u. Schwiegervaters, Stubers  
und Schwiegeronkels  
**Oskar Weinreich**  
sagen wir allen lieben Ver-  
wandten und Bekannten, den  
Herren Vorgesetzten und Kol-  
legen sowie dem Transport-  
Arbeiter-Verband für das  
ehrenvolle Geleit zur letzten  
Ruhestätte unsern innigsten  
Dank. Die trauernde Familie  
[B 8021] Frau Bern. Weinreich.

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme und  
den herrlichen Blumenschmuck  
beim Heimgang meines innig-  
geliebten Mannes, unseres  
herzenguten Vaters, Groß-  
u. Schwiegervaters, Stubers  
und Schwiegeronkels  
**Oskar Weinreich**  
sagen wir allen lieben Ver-  
wandten und Bekannten, den  
Herren Vorgesetzten und Kol-  
legen sowie dem Transport-  
Arbeiter-Verband für das  
ehrenvolle Geleit zur letzten  
Ruhestätte unsern innigsten  
Dank. Die trauernde Familie  
[B 8021] Frau Bern. Weinreich.

Für die vielen Beweise  
herzlichster Teilnahme und  
den herrlichen Blumenschmuck  
beim Heimgang meines innig-  
geliebten Mannes, unseres  
herzenguten Vaters, Groß-  
u. Schwiegervaters, Stubers  
und Schwiegeronkels  
**Oskar Weinreich**  
sagen wir allen lieben Ver-  
wandten und Bekannten, den  
Herren Vorgesetzten und Kol-  
legen sowie dem Transport-  
Arbeiter-Verband für das  
ehrenvolle Geleit zur letzten  
Ruhestätte unsern innigsten  
Dank. Die trauernde Familie  
[B 8021] Frau Bern. Weinreich.

Die machen unsere werten Abonnenten den Gotta auf den  
der heutigen Zeitung beiliegenden Preiszeit des Monatsheftes Otto  
Sabelwally, Hamburgs Straße 11. annehmen.

# Konsum-Verein Vorwärts

## Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zentrale: Gr. Zwingerstr. 12/14  
Königsbrücker Strasse 38  
Kesselsdorfer Strasse 22

Markgraf-Heinrich-Strasse 33  
Grillparzerstrasse 12  
Deuben: Dresdner Strasse 43  
Pötschappel: Dresdner Strasse 33

Niederschütz: Schulstrasse  
Pirna: Reilbahnstrasse 3  
Sebnitz: Kertigswalder Strasse  
Zentrale: Grosse Zwingerstrasse

# Grosse Spielwaren-Ausstellung

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet!

[L 293

Puppenwagen, Puppen-Sportwagen

## Rodelschlitten :: Kinderschlitten

Rodelschlitten	Buchenholz	1-Sitzer	3.00-3.75 M.	Rodelschlitten	Eschenholz	1-Sitzer	4.00 M.	Eiserne Kinder-Lehnschlitten		
Rodelschlitten		2-Sitzer	4.00-5.50 M.	Rodelschlitten		2-Sitzer	5.50 M.		1-Sitzer	2.75 M.
Rodelschlitten		3-Sitzer	6.00-9.50 M.	Rodelschlitten		3-Sitzer	9.00 M.		2-Sitzer	3.50 M.

Unsere Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte sind Sonntag den 21. Dezember von vormittags 11 Uhr ab bis abends 8 Uhr geöffnet!

Heidelbeerwein: 1 Str. 3R. 0.90  
 5 " 3R. 2.76  
 10 " 3R. 5.25  
 Johannisbeerwein: 1 Str. 3R. 0.70  
 5 " 3R. 2.25  
 10 " 3R. 4.25  
 Erdbeerwein: 1 " 3R. 0.90  
 5 " 3R. 2.76  
 10 " 3R. 5.25

[L 1294] bei groß. Quanten entsprechend billiger  
 Haupt-Einzelhändler für Niederwildau! Joseph Juraska, Freiburger Platz 24.

Perrenletten, gold. Silber, goldplatt. 0.40 bis 1.00 M.  
 Damentetten, gold. Silber, goldplatt. 2.50 bis 1.00 M.  
 Armbänder, Gold, Silber, goldplatt. 2.00 bis 100 M.  
 Broschen, herrliche Muster . . . 1.00 bis 40 M.  
 Ohrringe, Ohrringchen usw. . 0.50 bis 150 M.  
 Kravattennadeln . . . . . 1.00 bis 30 M.  
 Manschettenknöpfe . . . . . 1.00 bis 40 M.  
 Mod. Medallions u. Anhänger 1.00 bis 50 M.  
 Ringe goldene Ringe . . . . 2.00 bis 20 M.  
 Moderne Kollern in allen Preislagen.

Hugo Nünkel, Dresden-A. Wettferstr. 5  
 Fernsprecher 12134. [A 300]

Möbelmagazin  
**J. Ronneberger**  
 Scheffelstrasse 6  
 Größtes Lager guter Wohn- und Schlafzimmer-Möbel  
 in jeder Preislage  
 Franko-Zusendung. [A 41] Mehrjährige Garantie.

Für das Weihnachtsfest  
 empfehle ich allen Einwohnern von Dresden-Neud. u. U. die besten  
 u. preiswertesten, Bekleidungs- u. Schuhwaren, Herren- u. Knabenhosen u. Tücher.  
**W. verw. Kaiser, Reich**

**Sie sparen Geld!** Wenn Sie von meiner günstigen  
 Weihnachtsofferte Gebrauch machen  
**Möbel jeder Art, Teppiche, Lederwaren in allen Qualitäten, Vorlagen**  
 Jedem Käufer passende Weihnachtsbeigabe!  
 Oskar Hentschel, Pirnaische Str. 3-5, direkt am **Gasthof Leuben** [A 163]

**Auf Kredit!**

Ca. 1000 moderne  
**Ulster-Anzüge**  
 zu jeder annehmbaren eventl. auch ohne  
 Anzahlung [A 97]  
**S. Osswald**  
 Dresden  
 Marienstr. 12, I, II.

**Achtung!**  
 100 fahrrad., küchensch., Grammophone, Musikinstrumente erhält jed. gegen Anzahlung bei [K 167]  
**Joseph Böhr, Coffeehandl.**  
 Dresdner Straße 13.

**Edelstraußfedern**  
 sind das beste und begehrteste Geschenk für jede Dame.  
 Eine Edelstraußfeder kostet: [A 35]  
 30 cm lang 6 M.  
 40 " " 10 " "  
 50 " " 15 " "  
 60 " " 25 " "

Schmale Straußfedern kosten:  
 30-40 cm lang 48 Pf.  
 40-50 " " 1. 2. 3 M.  
 Reiter von 50 Pf. bis 3 M.  
 Pleurenzen von 3-100 M.  
 Feder-Boxen und Kästen, 2 m lang 4.50, 11, 14 M.  
 2.5 m lang 17-120 M.  
 Kleine Christbäume, Beeren, Pilze, Laub, Vasen, Kränze und Gänseblumen, Palmen, Klappspangen, Spiegelkränze, Hanschblumen in großen und kleinen Größen.

**H. Hesse**  
 Scheffelstr. 10/12.

**Musikwarenhaus Robert Adler**  
 Freiburger Str. 132 (Grüßplatz)  
 empfiehlt alle Arten Musikinstrumente zu billigsten Preisen. [K 247]  
 Eigene Fabrikation und Reparaturwerkstatt.

**Portieren Läuferstoffe**  
 zu Verlustpreisen [A 105]  
**Staror, Granner Str. 21, I.**

**National größere Fläche** ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Kulturgeschichte**  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Kleine Mitteilungen**  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Gelbes**  
 ...  
 ...  
 ...

**Dresdner Kalender**  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Gemälde**  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Weihnachts-Ausstellung**  
**der Dresdner Arbeiterkass**  
 Im Saale der Zentrallhalle am Fischhofweg  
 vom 12. bis 21. Dezember

Gute Wandbilder, Bücher für die Jugend und für Erwachsene, Bilderbücher, Spielzeuge, Beschäftigungs- und Gesellschaftsspiele, Ballen und Statuen, Gebrauchsgeldirre und Ziergefäße

Die Dresdner Arbeiter werden ersucht, ihren Beitrag an Weihnachts- geschenken aus dem reichem Vorrat der Ausstellung zu leisten. Derhauft werden nur Gegenstände, die nützlich und zweckmäßig sind.

# Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszettelung

Nr. 292 Dresden 17. Dezember 1913

## Ein verhängnisvoller Entschluß

Von Kapitän Scotts Tagebuch

Dienstag, 13. Februar. Lager H 27, neben dem Wolfen-  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

**Das Glib**  
 Eine Erzählung aus dem Odenwälder Waldland  
 Von Martin Koberlin Neß — Uebersetzt von Hermann Glöckner

Schilder der Tod ist Death das Tal besucht und dem  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...

Sie sagte recht gut, daß er in diesem Augenblick glücklich war; trotzdem sagte sie es so laut, als ob ihm das Glück nicht jenseit aber nicht gut genug sei. Hiernächst unfaßt führte sie ihn wieder ins Haus.

Die beiden Kleinen waren es müde, König und Königin zu spielen, und sie kamen deshalb zu dem Alten hin: „Grüß uns etwas, aber es muß vernünftig sein...“

„Ja, ja!“

„Aber gebt nur ja acht, daß eure Mutter nicht kommt.“

Der Junge stellte sich an der Türe auf und hielt sie angelehnt, während sich das Mädchen auf den Stuhl zwischen Großvaters Füße setzte. Sie hatten die Weisheit schon eingeatmet, aber es war immer gleich spannend, von der Wand zu hören, die unbedingt von einer Frage erfüllt werden wollte.

„Was, wie geht es?“, fragte die Frau und löste die Fäden der Frage, an denen etwas fest war.

„Gut, ob, erwiderte die Frage, die gefällig und kurz angebunden war.“

„Nun wurde es wieder Neumond, und die Frage ging wieder weg.“

„Was, wie geht es jetzt?“, fragte die Frau. Ihre Gedärme taten ihr weh, weil nichts darin war.

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage beschlüsselt.“

„Und Sie ging zum drittenmal hin, um nach dem Fest zu sehen.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

„Nun, wie geht es?“, küßte die Frau, ganz krank vor Hunger.“

„Gut, wiehen, erwiderte die Frage, und ihr Mund glänzte vom Fest.“

nur ein kleines Gebot zu erwecken drüben bei der Kirche, da ist die Erde freundlich, und die Sonne steht darauf... da leuchtet das Korn immer so gold. „Gut bin, Kinder, und seht, ob die Sonne das Korn gold gefärbt hat.“

„Rein, Vater, jetzt ist's Winter...“ da liegt Schnee über dem Gange.“

„Ja, ja, da sollte der Hof liegen. Und ein Mädchen von dort wollte ich haben, die haben einen milderen Sinn.“

„Das war bloß einmal“, sagte die Frau trocken. „Seine Jugend verliert man bei so einem Schiffsbruch noch nicht?“

„Da kauft ich Brot und Gerst auf Berg und wollte es bereinigen...“

„Ja, etwas läßt man ja immer ein! Und so konntest du wohl nicht mehr, Vater?“

„Ich hatte damals Weib und Kind, du — die müßten Brot haben.“

„Ja, dabei ist einem ja das tägliche Brot so einzuermessen sicher — man kommt bloß nie weiter!“

„Sprich nicht davon“, sagte die Frau milder. „Wenn wir auf den Steinen unser täglich Brot finden, kann's der gehnte Mann wohl auch.“

„In dieser Zeit läßt die Sonne sich nie sehen“, sagte der Alte. „Da scheint sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Rein, Vater, jetzt ist's Winter...“ da liegt Schnee über dem Gange.“

„Ja, ja, da sollte der Hof liegen. Und ein Mädchen von dort wollte ich haben, die haben einen milderen Sinn.“

„Das war bloß einmal“, sagte die Frau trocken. „Seine Jugend verliert man bei so einem Schiffsbruch noch nicht?“

„Da kauft ich Brot und Gerst auf Berg und wollte es bereinigen...“

„Ja, etwas läßt man ja immer ein! Und so konntest du wohl nicht mehr, Vater?“

„Ich hatte damals Weib und Kind, du — die müßten Brot haben.“

„Ja, dabei ist einem ja das tägliche Brot so einzuermessen sicher — man kommt bloß nie weiter!“

„Sprich nicht davon“, sagte die Frau milder. „Wenn wir auf den Steinen unser täglich Brot finden, kann's der gehnte Mann wohl auch.“

„In dieser Zeit läßt die Sonne sich nie sehen“, sagte der Alte. „Da scheint sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Rein, Vater, jetzt ist's Winter...“ da liegt Schnee über dem Gange.“

„Ja, ja, da sollte der Hof liegen. Und ein Mädchen von dort wollte ich haben, die haben einen milderen Sinn.“

„Das war bloß einmal“, sagte die Frau trocken. „Seine Jugend verliert man bei so einem Schiffsbruch noch nicht?“

„Da kauft ich Brot und Gerst auf Berg und wollte es bereinigen...“

„Ja, etwas läßt man ja immer ein! Und so konntest du wohl nicht mehr, Vater?“

„Ich hatte damals Weib und Kind, du — die müßten Brot haben.“

„Ja, dabei ist einem ja das tägliche Brot so einzuermessen sicher — man kommt bloß nie weiter!“

„Sprich nicht davon“, sagte die Frau milder. „Wenn wir auf den Steinen unser täglich Brot finden, kann's der gehnte Mann wohl auch.“

„In dieser Zeit läßt die Sonne sich nie sehen“, sagte der Alte. „Da scheint sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Rein, Vater, jetzt ist's Winter...“ da liegt Schnee über dem Gange.“

„Ja, ja, da sollte der Hof liegen. Und ein Mädchen von dort wollte ich haben, die haben einen milderen Sinn.“

„Das war bloß einmal“, sagte die Frau trocken. „Seine Jugend verliert man bei so einem Schiffsbruch noch nicht?“

„Da kauft ich Brot und Gerst auf Berg und wollte es bereinigen...“

„Ja, etwas läßt man ja immer ein! Und so konntest du wohl nicht mehr, Vater?“

„Ich hatte damals Weib und Kind, du — die müßten Brot haben.“

„Ja, dabei ist einem ja das tägliche Brot so einzuermessen sicher — man kommt bloß nie weiter!“

„Sprich nicht davon“, sagte die Frau milder. „Wenn wir auf den Steinen unser täglich Brot finden, kann's der gehnte Mann wohl auch.“

„In dieser Zeit läßt die Sonne sich nie sehen“, sagte der Alte. „Da scheint sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

„Die beiden Kleinen leuchteten und sahen einander an — die Sonne war fortgegangen!“

„Da schreit sie für die Unterirdischen.“

„Wenn sie nur nicht ganz untergegangen ist“, meinte die Frau müde. „Zeit Weisheiten haben wir keine Sonne am Himmel gehabt.“

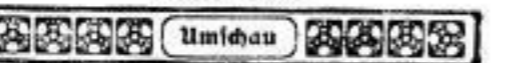
„So hab ich es auch zu fühlen geglaubt“, erwiderte der Alte. „Vater war Steinbauer und wollte, daß auch ich den selben Weg ginge; aber ich war jung und toll. Ich wollte

„So hab ich es auch zu fühlen geglaubt“, erwiderte der Alte. „Vater war Steinbauer und wollte, daß auch ich den selben Weg ginge; aber ich war jung und toll. Ich wollte

„So hab ich es auch zu fühlen geglaubt“, erwiderte der Alte. „Vater war Steinbauer und wollte, daß auch ich den selben Weg ginge; aber ich war jung und toll. Ich wollte

„So hab ich es auch zu fühlen geglaubt“, erwiderte der Alte. „Vater war Steinbauer und wollte, daß auch ich den selben Weg ginge; aber ich war jung und toll. Ich wollte

„So hab ich es auch zu fühlen geglaubt“, erwiderte der Alte. „Vater war Steinbauer und wollte, daß auch ich den selben Weg ginge; aber ich war jung und toll. Ich wollte



Umfchau

Am jungchinesischen Theater

Das altchinesische Theater, wie es nun einmal durch die Japa-

Neuer

Wissenschaftler Hoch. In der 179. Nummerung mit-

Technisches

Das Luftschiff als Geometer. Wenn die Besatzung über Geographie ist eine Besatzung über

Sächsischer Landtag.

II. Kammer.

20. Sitzung Dienstag den 16. Dezember, nachmittags 1 Uhr.

Am Regierungstische: v. Seydewitz.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Finanzminister v. Seydewitz mit, daß infolge des Eisenbahnunglücks am Sonntag...

Zur Beratung stehen einige Etatkapitel. Kapitel 109, Erhöhung der Bewilligungen an Militärrenten aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71...

Es folgt Kapitel 18: Lotteriedarlehenszinsen (Einnahmen 600 000 M., Ausgaben 20 890 M.).

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) führt aus, daß seine politischen Freunde in der Deputation beantragt hätten, die Einnahmen mit 800 000 M. in den Etat einzustellen...

Abg. Meißner (Soz.) bemängelt, daß für die Einstellung der Einnahmen mit 600 000 M. jede Begründung fehlt.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

bei der Einstellung der Einnahmen besonders vorsichtig verfahren werden muß, ist zuzugeben, aber wenn man sich das Kapitel eben näher ansieht, kann man den Gedanken nicht los werden, daß es sich um eine wohlbedachte Einstellung handelt...

Abg. Günther (Hortfchr. Volksp.) betont ebenfalls, daß der Minister auf das von Meißner vorgetragene Zahlenmaterial nicht eingegangen ist.

Finanzminister v. Seydewitz erwidert, die Ueberschüsse der früheren Jahre seien in den damaligen Verhältnissen begründet.

Abg. Anders (natl.) verteidigt die von der Regierung betriebene Einstellung. Die Frage sei in der Deputation eingehend geprüft worden...

Abg. Dr. Schanz (konf.) spricht seine Freude über die Einrichtung der Landesstriminalpolizei aus, die eine enge Verbindung der Probungsbehörden mit der Dresdner Polizeidirektion ermöglichte...

Abg. Dr. Schanz (konf.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Meißner (Soz.) bemängelt, daß für die Einstellung der Einnahmen mit 600 000 M. jede Begründung fehlt.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) führt aus, daß seine politischen Freunde in der Deputation beantragt hätten, die Einnahmen mit 800 000 M. in den Etat einzustellen...

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

über kein Wort zu verlieren. Unter einem Notar stellt sich aber die Bevölkerung jemand vor, der sich, wenn er in die Öffentlichkeit hinaustritt, von höheren Gesichtspunkten leiten läßt.

Wenn, wie wir hinzufügen möchten, die Notare selbst einen Rückgang des soliden Grundstückgeschäftes in den Jahren seit der Geltung des Reichszumwachssteuergesetzes feststellen könnten, so wäre damit gegen die Wirkung der Wertzuwachssteuer auch noch nicht das geringste bewiesen.

Abg. Meißner (Soz.) bemängelt, daß für die Einstellung der Einnahmen mit 600 000 M. jede Begründung fehlt.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) führt aus, daß seine politischen Freunde in der Deputation beantragt hätten, die Einnahmen mit 800 000 M. in den Etat einzustellen...

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Handel und Industrie.

Wertzuwachssteuer und Notare.

Ebenso wie Sachsen will Bayern jene 50 Prozent Wertzuwachssteuer, auf die das Reich verzichtet, erheben.

„Vom rein geschäftlichen Standpunkt aus haben die Notare in der Tat begründete Veranlassung, mit den Terrainspekulanten in dieser Frage Schulter an Schulter zu kämpfen.“

Abg. Meißner (Soz.) bemängelt, daß für die Einstellung der Einnahmen mit 600 000 M. jede Begründung fehlt.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) führt aus, daß seine politischen Freunde in der Deputation beantragt hätten, die Einnahmen mit 800 000 M. in den Etat einzustellen...

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Das Zustandekommen des Währungsfortschritts gab der Berliner Wertung keine Anregung. Die Haltung des Marktes war ungünstig durch die Abschätzung der New Yorker Börse beeinflusst.

Abg. Meißner (Soz.) bemängelt, daß für die Einstellung der Einnahmen mit 600 000 M. jede Begründung fehlt.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) führt aus, daß seine politischen Freunde in der Deputation beantragt hätten, die Einnahmen mit 800 000 M. in den Etat einzustellen...

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Abg. Schöner (Hortfchr. Volksp.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß die Deputationsmehrheit bei den Regierungserklärungen Verwahrung gefaßt hat.

Abg. Meißner (Soz.) erklärt, daß seine politischen Freunde mit gutem Gewissen der Vorlage zugestimmt hätten.

Die große Mode Armbanduhren J. Niesslein

Passende Weihnachts-Geschenke! Normal- und Parfumentische, Chemiefette, Krüge, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Taschentücher usw.

BROCKHAUS' KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON Neue Ausgabe 2000 Seiten reich illustriert Zwei Bände Preis 24 Mark

Hygienische Frauen-Artikel

Hässlich



**Pillniger Straße 14,** Tel. 13102  
**Alaunstraße 4,** Tel. 22257  
**Wismarplatz 13,** Tel. 14182  
**Jöllnerstraße 12,** Tel. 22806  
**Wienerstraße 11,** Tel. 14871

**Wartauer Straße 14,** Tel. 14050  
**Wotenhauerstraße 24,** Tel. 13970  
**Wettinerstraße 17,** Tel. 21685  
**Rosenstraße 43,** Tel. 21785

**Pechstraße 27,** Tel. 14598  
**Torgauer Straße 10,** Tel. 21539  
**Trombeterstraße 5,** Tel. 22967  
**Reißeisenerstraße 11,** Tel. 14114

**Kontore und Lagerorten: Wölfnitzstraße 1, Tel. 21634.**

# Präsent-Riefen-Fluß-Aale

fl. geräuchert, in Prachtstücken bis zu 2 und 3 Pfund, das Pfund nur 190 Pf.

In äußerster eleganter, ansprechender Verpackung und durchgehend neuer, besser, frischer Ware

## Spezialitäten:

- In Sering in Gelee . . . . . 1-Pfund-Dose 35 Pf.
- In Sering in Gelee . . . . . 2-Pfund-Dose 65 Pf.
- In Sering in Gelee . . . . . 3-Pfund-Dose 120 Pf.
- In Sering in Gelee . . . . . 4-Pfund-Dose 200 Pf.
- In Hal in Gelee, extrahart . . . . . 1-Pfund-Dose 100 Pf.
- In Hal in Gelee, extrahart . . . . . 2-Pfund-Dose 175 Pf.
- In Hal in Gelee, extrahart . . . . . 4-Pfund-Dose 350 Pf.
- In Hal in Gelee, extrahart . . . . . 8-Pfund-Dose 650 Pf.
- In russ. Kronardinen . . . . . 1-Pfund-Dose 40 Pf.
- In russ. Kronardinen . . . . . 2-Pfund-Dose 70 Pf.
- In russ. Kronardinen . . . . . 4-Pfund-Dose 100 Pf.
- In russ. Kronardinen . . . . . 8-Pfund-Dose 190 Pf.
- In echte Christiania-Anchovis . . . . . 1-Pfund-Dose 60 Pf.
- In echte Christiania-Anchovis . . . . . 2-Pfund-Dose 95 Pf.
- In echte Christiania-Anchovis . . . . . 4-Pfund-Dose 200 Pf.
- In echte Nieren-Briden, 5 Stück . . . . . 1-Pfund-Dose 110 Pf.
- In echte Nieren-Briden, ca. 10 St. . . . . 2-Pfund-Dose 200 Pf.
- In echte Nieren-Briden, ca. 20 St. . . . . 4-Pfund-Dose 390 Pf.
- In Delif.-Bratlinge, 9-10 St. . . . . 2-Pfund-Dose 55 Pf.
- In grätenlose Delif.-Bratlinge . . . . . 4-Pfund-Dose 130 Pf.
- In echte Ostsee-Delicatez-Bratlinge, ohne Gräten, in drei Saucen . . . . . 1/2 Dose 60 Pf., 1/4 Dose 100 Pf.
- In neue Bratlinge . . . . . 8-Pfund-Dose 160 Pf.
- In neue Ostsee-Bratlinge . . . . . 4-Pfund-Dose 105 Pf.
- In Anchovis-Paste (Crosse & Backwell) . . . . . Dose 70 Pf.
- In echt engl. Anchovis-Paste, Tuben zu 35 und 50 Pf.
- In echt norweg. Appetitfild . . . . . Dose 45 und 60 Pf.
- In 1913er Stollenbunnen . . . . . 1/4 Pfund-Dose 160 Pf.
- In Tafelkrebse (Sommer-Erfag) . . . . . 1/2 Dose 190 Pf.
- In Tafelkrebse (Sommer-Erfag) . . . . . 1/4 Dose 110 Pf.
- In Räucherlachs, ff. mild, Dose, ca. 250 Gramm, 80 Pf.
- In Räucherlachs, ff. mild, Dose, ca. 400 Gramm, 135 Pf.
- In Hüllhering, neue . . . . . 4-Pfund-Dose 115 Pf.
- In Hüllhering in Remouladenauce, 1/2 Pfund-Dose 60 Pf.
- In Hüllhering in Remouladenauce, 1-Pfund-Dose 80 Pf.

## Geräucherter Stromlachs

rottschnittig, fettreichend, mild, Pfd. 140 Pf.

L. 212

Neuer 1913er  
**Ia echt Astrachaner Perl-Kaviar**  
Pfd. 14.50 St., 1/2 Pfd. 7.75 St., 1/4 Pfd. 4 St., 1/10 Pfd. 1.65 Pf.

**Kieler Sprouten**  
in ca. 1 und 2 Pfund schweren Ristchen.

**Präsent-Röhrchen**  
in reizender Ausstattung von 150 Pf. an werden bis zu jedem Preise mit nur frischesten Delikatessen gefüllt und bei sofortiger Bestellung prompt geliefert.

## Oelsardinen

durchgängig beste Qualitäten und außergewöhnlich preiswert. (Die Dosen haben Schlüssel zum bequemen Öffnen derselben.)

- Blanche . . . . . ca. 6 Stüke 38 Pf.
- Hesperos, norweg. Sprouten in Olivenöl, 1/4 Dose . . . . . ca. 20 Stüke 38 Pf.
- Metro, 1/4 Dose . . . . . ca. 12 Stüke 40 Pf.
- Diana, 1/4 Dose . . . . . ca. 8 Stüke 55 Pf.
- Le Roux, 1/4 Dose . . . . . ca. 8 Stüke 60 Pf.
- A. Le Roux et Cie., 1/4 Dose, mit Tomaten . . . . . ca. 8 Stüke 60 Pf.
- P. Lambert, 1/4 Dose . . . . . ca. 8-9 Stüke 65 Pf.
- La Couronne, 1/4 Dose . . . . . ca. 8 Stüke 70 Pf.
- Verdier Frères, 1/4 Dose . . . . . ca. 9 Stüke 70 Pf.
- Le Roy Fils et Cie., 1/4 Dose . . . . . ca. 9 Stüke 70 Pf.
- Gillet Frères, 1/4 Dose . . . . . ca. 9 Stüke 70 Pf.
- Ramirez et Cie., 1/4 Dose, hochf. . . . . ca. 8 Stüke 80 Pf.
- Le Roux et Cie., 1/2 Dose, ca. 12-14 Stüke 100 Pf.
- Le Roux et Cie., 1/2 Dose, hochf. . . . . ca. 18 Stüke 125 Pf.
- Gillet Frères, 1/2 Dose, hochf. . . . . ca. 18-20 Stüke 130 Pf.
- A. Le Roux et Cie., 1/2 Kilodose . . . . . ca. 45 Stüke 225 Pf.
- Gillet Frères, 1/2 Kilodose . . . . . ca. 45 Stüke 250 Pf.



## Was ist Jupiter-Licht?

Es ist ohne Gasleitung, ohne Docht, besser wie Gas und elektrisches Licht brennende

## Gas-Flühlicht-Lampe

erzeugt durch Benzol oder Gasöl. Gefährlos. Brenndauer 80-100 Kerzen Leuchtkraft 2 Pf. Eine Petroleum-Flühlicht-Lampe dagegen hat nur 40 Kerzen und kostet 7 Pf. stündlich. Jupiter-Gasbrenner auf jede Petroleumlampe verwendbar. Sonderausf. im Gebrauch. Bequeme Teilzahlung.

Sächs. Luftgasapparate-Fabrik „Jupiter“

Löbtau, Kesselsdorfer Straße 36, beim Friedhof  
Fernsprecher 10875. — Preis Listen. Verkauf in der Gabel. (L. 1878)

# Kredit

ohne Anzahlung

Ulster-Paletots

Anzüge-Schuhe

Kostüme-Mäntel

Pelze-Taschen-  
und Wanduhren

Grösstes Kredithaus

# N. Fuchs

Dresden, Neumarkt 6/7, part., I. u. II. Etg.

**Wirkliche Gelegenheitskäufe**

von **Musikinstrumenten aller Art**

empfiehlt **Otto Friebe**

9 u. 13 Ziegelstraße 9 u. 13

Achten Sie bitte genau auf meine Firma!

**Paul Philipps Fahrradhaus**

Radeburg, Dresdner Straße 149

bietet sich allen Parteigenossen beim Einkauf von Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrädern sowie sämtlicher Ersatzteile bestens empfohlen. **Eigene Reparaturwerkstatt.** [K350]

**Gefunden**

haben Sie die vorzüglichste Bezugsquelle für ganz moderne neue [B 3910]

**Herren- u. Damen-Garderobe**

sowie tadelloser chemisch gereinigter **Monats-Garderobe**

wenn Sie Ihren Bedarf beim Bundesamt, des Arb.-Radl.-Ver. Solidarität Carl Kreidl im I. Dresdner Spezial-Kleidermagazin **Töpferstr. 1, I. Etg., decken**

Spez. Feilbess u. Waffe sowie ganze Garaturen. **Sonntag geöffnet!**

**Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei von Rudolf Zimmermann, Bäckermeister Zauckerode**

empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Zauckerode und Umgegend. — **Bestellungen auf Weihnachts- und andere Backwaren** werden prompt und zur größten Zufriedenheit ausgeführt.

Empfehle **Christstollen** in verschiedenen Qualitäten. Besondere nur feinste Rohmaterialien.

Bei Bedarf von **Stollenmehl** werde ich meine wertvolle Rundschaft in vorzüglicher Weise bedienen. [K850]

**Kunaths Zigarrengeschäft, Wilmsdorf**

empfiehlt zum **Weihnachts-Fest** sein reichhaltiges Lager in Zigarren und Zigarotten. **Präsentkistchen** in großer Auswahl und verschiedener Preislage. Große Auswahl in **Tabakpfeifen und Zigarrenspitzen.** [K 186]

Soeben erschienen:

## Arbeiter-Notiz-Kalender 1914

Preis 50 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung** und die **Verleger der Volkszeitung.**

Mod. Puppenwagen mit 20% Ermäßigung zu verl. Ziegels. 55 und Kleysche, Königsbrunnenerstr. 57 zu verl. Kesselsdorfer Straße 4, I.

Rie...  
 Kinder...  
 Rieder...  
 Gebr...  
 Trom...  
 Bilng...  
 für...  
 M...  
 He...  
 Rose...  
 part...  
 Handb...  
 Wort...  
 Teil...  
 Hä...  
 Wäsc...  
 aus prima...  
 bad im...  
 sich am...  
 kein El...  
 Golde...  
 13 St...  
 A. Hei...  
 Jnh...  
 Dresd...  
 S...  
 Sep...  
 empfeh...  
 Lager...  
 von...  
 100 G...



Circa 450 Jackett-Kostüme



Wilsdruffer Str. 32 u. 34 zu fabelhaft billigen Preisen. Wilsdruffer Str. 32 u. 34

Was dieses Kostüm-Angebot enthält, können wir unmöglich schildern. Es sei nur gesagt, daß jedes Stück aus tadellosem Stoff hergestellt ist und aparten Schnitt und prima Verarbeitung hat.

Table listing various costume types and prices, such as Kammgarn-Kostüme (19.50), Cutaway-Kostüme (29.00), and Badfisch-Kostüme (39.50).

Advertisement for baby carriages and beds, including 'Riesenauswahl' and 'Brennabor' brands.

Advertisement for 'Cigarren' (cigarettes) with a list of brands like 'Eberl' and 'Bräu'.

Advertisement for 'E-PASCH' featuring a fish logo and a list of addresses and phone numbers.

Advertisement for 'Baumfonfett' (candle) and 'Echt Nürnberger Lebkuchen' (candy).

Advertisement for 'Heidelbeerwein' (elderberry wine) and 'R. Schwarz' products.

Advertisement for 'Gebürtler Eichhorn' (candle) and 'Billigste Bezugsquelle für Brautleute!'.

Advertisement for 'Eberl-Brau' and 'Eberl-Bräuse' with 'Prämien-Bons'.

Advertisement for 'FrISChe SeefISChe wieder billiger!' (fresh seafood) with a list of items and prices.

Advertisement for 'Duft' (perfume) and 'C.S. Klepperbein' products.

Advertisement for 'Weihnachts-Verkauf!' (Christmas sale) featuring 'Teppiche und Gardinen'.

Advertisement for 'Hesse' (candle) with 'Dresden' and 'Rosenstraße 45'.

Advertisement for 'Pa. Hafermalzgänge' (oatmeal) and 'Reitbahn Gäbler'.

Advertisement for 'Frauen-Tropfen' (women's drops) and 'Wilsdruffer Möbellager'.

Advertisement for 'Ohrschutztrommel' (ear protection) and 'Gelegenheits-Käule!'.

Advertisement for 'Hähners Wäsche-Wannen' (washing tubs).

Advertisement for 'Sofas' and 'Tränker-Möbelhaus'.

Advertisement for 'Fugenlose Trauringe' (wedding rings) and 'MOLL'.

Advertisement for 'Stimmen erregen' (speakers) and 'Ernst Kiebling'.

Advertisement for 'A. Heimstädt Nachf.' (cigarettes) and 'Sepp'.

Advertisement for 'Nähmaschinen' (sewing machines) and 'Sander & Fichtner'.

Advertisement for 'Teppiche und Gardinen' (carpets and curtains) with various price ranges.

# Konsumverein Vorwärts

## Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

**Zentrale:** Königsbrücker Strasse 38 Grillparzerstrasse 12 Niedersedlitz: Schulstrasse **Zentrale:**  
 Kesselsdorfer Strasse 22 Deuben: Dresdner Strasse 43 Pirna: Reilbahnstrasse 3 Gr. Zwingerstrasse 12/14  
 Gr. Zwingerstrasse 12/14 Markgraf-Heinrich-Strasse 33 Potschappel: Dresdner Strasse 33 Sebnitz: Kertigswalder Strasse

Unsere Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte sind Sonntag den 21. Dezember von vormittags 11 bis abends 8 Uhr geöffnet.

## Preiswerte Angebote für das Weihnachts-Fest.

<p><b>Damen - Hemden</b> aus gutem Hemdentuch oder Barchent in weiß oder bunt mit Stickereien oder Spitze, beste Verarbeitung.</p>	<p><b>Unterröcke</b> weiß mit Stickerei-Volant und Banddurchzug, Prinzröcke, ferner Moiré-, Tuch-, Barchent und Trikot-Röcke</p>	<p><b>Herren - Hemden</b> aus prima Stoffen gefertigt, extra große Herren-Nachthemden mit farbigem Besatz und Umlegekragen.</p>
<p><b>Strümpfe</b> in reiner Wolle oder Baumwolle, schwarz und farbig, Herren-Socken in Wolle, Vigogne oder Baumwolle, Kamelhaar-Socken und durchbrochene Damen-Ball-Strümpfe.</p>	<p><b>Normalhemden u. Hosen</b> in denkbar größter Auswahl und Preislage, ferner Makowäsche oder II. Wollwäsche und die besteingeführte Marke Ferral.</p>	<p><b>Handschuhe</b> für Herren, Damen und Kinder in Trikot gestrickt, imit. Wildleder, Glacé, Zwirn, Ballhandschuhe in lang und kurz.</p>
<p><b>Lederwaren</b> Damen-Handtaschen bis zu den elegantesten Ausführungen, Herren- u. Damen-Portemonnaies in allen Preislagen, moderne Lack-Gürtel.</p>	<p><b>Schürzen</b> Kleider-, Blusen-, Wirtschafts-, Tüdel-, weiße u. Hebenschürzen, desgleichen Kinderschürzen in großem Sortiment.</p>	<p><b>Handarbeiten</b> vorgezeichnet und bestickt, Läufer, Decken, Kissen, Küchenservietten, Korb- und Wäsche-decken, Brot- und Frühstückstücher.</p>
<p><b>Herren-Konfektion</b> Herren - Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge für Herren und Burschen, Pelerinen, Schlafröcke, Westen und Hosen.</p>	<p><b>Pelzwaren</b> moderne Mäffe, Stolas und Kragen in imitiert Skunks, Elestra und Seal-Kanin, Feh, Steinmarder, Nerz und Mufflon in großer Auswahl. Preiswerte Kinder-Garnituren.</p>	<p><b>Damen-Konfektion</b> Damen-Mäntel, in schwarz u. farbig, Kostüme, Röcke, moderne Blusen, in allen Farben und Größen.</p>
<p><b>Kleiderstoffe</b> moderne Kostümstoffe englischer Art, Blusenstoffe in Crepon, Eolienne, Popeline, gestricfte Blusenflanelle.</p>	<p><b>Leinenwaren</b> Handtücher, weiß u. bunt, Wischtücher, Stangenleinen, Damaste, Inlets, Hemdentuche u. Taschentücher in großer Auswahl.</p>	<p><b>Möbelstoffe</b> Tischdecken, in Wolle, Plüsch u. Waschstoffen Kamelhaardecken, Steppdecken, Teppiche und Vorleger.</p>
<p><b>Schuhwaren</b> Elegante Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Schnür- und Knopf-Halbschuhe in allen Lederarten, Spangen- und moderne Ballschuhe, Sport- und Touristen-Stiefel.</p>	<p><b>Herren-Artikel</b> Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner, Schirme und Stöcke, Plüsch- und Haar-Hüte.</p>	<p><b>Schuhwaren</b> Kamelhaarschuhe, Pantoffel, Tuch- und Filzstiefel, gefütterte Damen-, Herren- und Kinderstiefel. Echt russische Gummi-Schuhe in allen Größen und Preislagen.</p>

Puppenwagen  
Sportwagen  
Rodelschlitten  
Puppen in allen Größen

## Spielwaren-Ausstellung!

Eisenbahnen  
Bleisoldaten  
Bilderbücher  
Bergen u. Kinos

Der in voller...  
 nachm...  
 staatl...  
 bergba...  
 Ziele h...  
 in den...  
 bringen...  
 gewicht...  
 damit me...  
 Wirtschaft...  
 Wie...  
 wicklung...  
 nat mächt...  
 lide Leber...  
 unterjoch...  
 Staates ei...  
 schritt...  
 monopolist...  
 ihre Polit...  
 raider ge...  
 ist, daß de...  
 fairs föhlt...  
 jetzt der p...  
 werden ab...  
 nlogien. T...  
 ist geword...  
 Ritalieder...  
 ur Stügel...  
 man ein St...  
 wir immer...  
 monoval, S...  
 auch von...  
 „Ren...  
 halbstaatl...  
 auf D. r...  
 lant ober i...  
 ungerecht...  
 Taggen fi...  
 arftlich de...  
 ne Versta...  
 heferung...  
 weil die Br...  
 das Stäp...  
 was“ zu st...  
 das große...  
 Betrieb be...  
 bauen und...  
 die reichen...  
 ausliefer...  
 die Regier...  
 rüchten, un...  
 tun werden...  
 wichtigsten...  
 Eisenbahn...  
 nicht nur b...  
 lübt von d...  
 ebenso gal...  
 ihre Reier...  
 schaffen mi...  
 Die g...  
 Einatés ob...  
 nemlich ju...  
 worier gef...  
 Erfahrungen...  
 A a l i s y n...  
 öffentliche...  
 lich sehr u...  
 1909. Die...  
 neues Koll...  
 Wirtliche...  
 bis Ende 1...  
 durch die b...  
 aber auch...  
 fundifit ist...  
 Nehnt...  
 nicht-öffen...  
 m a n t e n...  
 mit Privat...  
 Ueberprodu...  
 das gemein...  
 lüftlichen...  
 au heroische

Dritt...  
 Die b...  
 mittag im...  
 Unpaen habe...  
 emfand. D...  
 von Rentrob...  
 wüßig.

Den...  
 nalen Sin...  
 Graber...  
 nem auch...  
 schen. Sp...  
 folgen um...  
 geringer Pro...  
 den Gemein...  
 Schlichtheit...  
 kommen. Di...  
 Schiffe des...  
 Dekrete...  
 2184, Sch...  
 mit...  
 kommen, dat...  
 geben, diese...  
 Die Organis...  
 müßte doch...  
 ebe man im...  
 Die...  
 Arb-ett-2-







Laferme-Kenner-Vielliebchen-Cigaretten.

manufakturw. u. Wäsche. Leib-, Tisch- und Bettwäsche. E. V. nus. Annenstraße 23.

Papierwaren. Max Sartori. Patentbüro. P. Naumann. Annenstr. 44.

Photograph. Artikel. A. M. Bachstein. Felix Romroff. Sattlerei und Polsterwaren.

Topfgeschirre. Max Krüger. Uhren und Goldwaren. Jonass & Co.

Weine, Liköre. Schinke's Wermutwein. Schinka & Co. Wermutwein. Schilling & Körner.

Dresden-Löbtau. Robert Seidel. Karl Schwarze. Martin Thamm. Viktoria-Urog.

Coswig. H. Baldner. M. Fleischig. Trinkt Gründel's Mineralwass.

Möbel-Magazine. Dresden-Wilsdruffer Möbelzentrale. J. Ronneberger.

Putz- und Modewaren. Rich. Braunich. Putz- und Modewaren. Cl. Klüglich.

Schuhwaren-Fabrikation. Bahrmann. Julius Bayer. Schuhwaren. Fleustadt.

Verleih-Institut. Frack- und Gehrock-Verleih-Institut. Wollw.-Fabrik. Richard Krebs.

Dresden-Löbtau. Anna Schlesinger. Bauer & Haase. Kanthaus Haller.

Dresden-Gruna. Franz Winkler. Dresden-Cotta. H. Hühnel.

Zitzschewig b. Coswig. Zitzschewig b. Coswig. Deuben. Carl May.

Theodor Körner. Hausners Möbelhaus. G. Landrock's Möbelhaus.

Restaurants. Alt Gaßmeyer. Konzerthaus Stadtwald-Schlösschen.

Jacob's Schuhhäuser. Frelschütz. Just Turnschuh. Scheuertücher.

Hausfrauen. Kunath & Polke. G. A. Gäbler. Wilh. Geißler.

Glitzner's Waschanstalt. Hermann Biele. Barthels Wäscherei. Berliner Neuwäscherei.

Dresden-Pieschen. O. Bretschneider. Wöbelfabrik und -Lager.

Joh. Kalenda. Photograph Meier. Billige Lampen. Schauer's Fotogeschäft.

Molkerei-Artikel. A. Harbeck. G. Lange. Monats-Garderobe.

Wobsa. Annenhof. Alteutsche Schänke. Bauernschänke.

Sport- und Turnschuhe. Turn- u. Reiseschuh Futurus. Stempel, Schilder Vereinsabzeichen.

Waffel- und Cakfabriken. Zahnatoliers. Dentist Thieme. Zahn-Praxis F. W. Lechner.

Dresden-Striesen. Central-Bad. Wiesinger Badeanstalt. Beerdigungs-Anstalt Hoffnung.

Briesitz. E. Lohmeyer. Briesitz. E. Lohmeyer.

Gerbitz. Gerbitz. Gerbitz. Gerbitz.

Mühl.-Produkt. Hausfrauen verlangt Pratzschwitzer Mühlenbrot.

Krystall-Hallen. Roland. H. Schnabel. Schwäbische Deigan.

Florida Oel. Florida Oel. Florida Oel. Florida Oel.

Diverses. Photograph Rost. Photograph Rost. Photograph Rost.

Dresden-Pieschen. O. Bretschneider. Wöbelfabrik und -Lager.

Dresden-Pieschen. O. Bretschneider. Wöbelfabrik und -Lager.

Hainsberg. Hainsberg. Hainsberg. Hainsberg.

Robert Weber. Robert Weber. Robert Weber. Robert Weber.

Ed. Wiegand. Ed. Wiegand. Ed. Wiegand. Ed. Wiegand.

Florida Oel. Florida Oel. Florida Oel. Florida Oel.

Diverses. Photograph Rost. Photograph Rost. Photograph Rost.

Dresden-Pieschen. O. Bretschneider. Wöbelfabrik und -Lager.

Dresden-Pieschen. O. Bretschneider. Wöbelfabrik und -Lager.

Hainsberg. Hainsberg. Hainsberg. Hainsberg.

Fortsetzung des Praktischen Wegweiser

<b>Kaitz-Hänichen</b> Rich. Rüdiger Fleischermstr. Kaitz	<b>Klotzsche</b> Arthur Schneider Kolonialwaren, Kaffee i. blanch. Verpackung, Export. 22. Lina Barthel Manufaktur- Werb- u. Wollw.	<b>Leutewitz</b> Brauer Leutewitz. Kolonialwaren Drogen u. Weine O. Liebowitz Möbelmagazin Küchenschrank R. Nocke, Nachf. Jah. Fr. Korn Drog. Pack. Klotz.	<b>Ottendorf- Okrilla</b> Dentist Brodel Schneidezahn Erstkl. Arbeit, billige Preise Kreuz-Drogerie Drog., Farb., Chemikalien.	<b>Potschappel</b> Osk. Grundmann Karl Zischang Kleider, Herren- u. Kinder-Moden Niederhäslich A. Kasper Schuhw., aller Art	<b>Radeberg</b> S. MANNASS Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe J. Hempel Polstermöbel M. Nino Fischhandlung eigene Köcherei Alfr. Neumann u. Papierhdg. Sächsischer Keller Oskar Gnauck	<b>Wilsdruff</b> H. Nowotnik am Markt Schuhw., all. Art. A. Schlichenmayer Möbel-Fabr. u. Magasin. Schützenhaus Wilsdruff. Weissig bei Weißer Hirsch Richard Haase Brauer Weissig. Dresden- Übigau Rudolf Eichler Kolonialw., Drog., Farben, Cigarren, Spirituosen. Dresden- Wölfnitz Böttcherei u. Badanstalt Alber- t m. Dampftrieb (Arch. Ulbrich) all. Art. Böttcherei, Wappstein, Wappstein, all. Art.
<b>Kötzschen- breda</b> Hermann Fischer Bäckerei Naundorf Walther Faber Herrenartikel Hüte, Mützen, Schirme. Rich. Raabe Bäckerei und Destillation. Ernst Wirthgen Fleischermstr. Hauptstr. 64 Kesselsdorf, Grumbach, Wurgwitz Gasthof z. Krone, Kesselsdorf. P. Nake Fischer und Möbel- geschäft, Wurgwitz.	<b>Laubegast</b> Rich. Weber Telephon 344 Bauernweine Reidelbeer 10 Special 1 00 Pf. Johannbeer 50 Erdbeer 75 Pf. Mer Versand frei Haus. K. Kaiser Holz, Kohlen, Briketts, Fuhrgeh.	<b>Loschwitz- Wachwitz</b> Herm. Lago Hüte, Mützen Pelzwaren. Nacha u. Albert, Drogen u. weissen Kreuz, Färberei, Porzellan Alb. Vogewitz Affenhandlung Körnerplatz 2.	<b>Potschappel</b> E. Bänzigers Zahnpraxis Markt 1, Schouendatsch Dehdig. Paul Herrmann Manufaktur u. Modewaren. Herren- u. Damenkonfektion Herm. Kirsten Herrenbedarfsartikel aus selbst gearbeiteten Pelzwaren. Kaulhaus Eckstein Wirtschaft Kaufmanns-Geschäft. H. Pietscher Behandlung und Erst- u. 2. Stufe Haus- u. Küchenger. Gaschenkartikel. Robert Lull Residenz-Bier Führmanns Wirtschafts- Uhran-Goldw. Opt. Musikwerk Otto Plossner Therandstr. 11 Schuhwaren. R. Mesky	<b>Radebeul</b> W. Behrens Uhren u. Goldw. Berkowitzstr. 1. Albert Böhm Fahrräder und Reparaturen. Paul Gruner Kaufmanns- Geschäft. Pr. Jenke Uhren, Goldw., Opt. Lalplgasse 78 Max Haawa, Ankauf all. Roh- produkt. Eisen, Metall, Lumpen Kino A. Richter, Bildmaler. Spezial- u. 10 Kreuzsch. Bildm. Louis Lange Fischererei Dresdenstr. 24. Ernst Müller Hilfenstr. 1 Schuh- u. Reparat. Kühler- Str. 1. O. Müller, Fischererei Schneidezahn Paul Naumann Büchermaler, Grossstr. 2. Carl Schreckenbach Drogen, Farben.	<b>Schmiedeberg</b> P. Täubert Korbwaren, Kinderwagen. Max Müller Uhren, Goldw., Spezialoptik, Reparat.	<b>Tharandt</b> Schulzbaus Max Küchler. A. Löbner, Kinder-Klapp- u. Leiterwagen, Korbwaren. Zahn- u. Kassenhandlung Hilfenstr. 10 Hilfenstr. 10 W. Richter, Bergbauhandl. Carl Starke, Cigarren, Spirituosen, Farben, Kolonialwaren Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstr. Rep. Wk K. Thiele

**Heinzes Warenhaus, Leuben**  
K 158) empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Filz- und Leder-Schuhwaren**  
Herren- und Knaben-Garderoben  
: Manufakturwaren, Spielwaren usw. ::

**Auf Kredit Anzüge, Ulster**  
nach neuestem Schnitt, ein- und zweireihig  
1 Anzug oder Ulster 15 M., Anzahlung 3 M.  
1 Anzug oder Ulster 25 M., Anzahlung 5 M.  
1 Anzug oder Ulster 35 M., Anzahlung 7 M.  
1 Anzug oder Ulster 45 M., Anzahlung 9 M.  
1 Anzug oder Ulster 50 M., Anzahlung 10 M.

**Damen - Garderobe**  
Kostüme, Röcke, Blusen  
Flaschmäntel, Pelzboas  
kleinste Anzahlung von 3 M. an.

**Einz. Möbel**  
aller Art  
von 3.- M. Anzahlung an.  
Möbel für 100 M., Anzahlung 10 M.  
Möbel für 150 M., Anzahlung 15 M.  
Möbel für 200 M., Anzahlung 20 M.  
Möbel für 300 M., Anzahlung 30 M.

**Komplette Wohnungs-Einrichtungen**  
Wöchentliche Abzahlung von 1 Mark an

**S. Sachs**  
DRESDEN [A 97]  
Neumarkt 11, i. u. 2. Etg.  
neben Hotel Stadt Rom.  
Kredit nach Ausserhalb

**Friedrich Günther, Klempnermeister**  
Eisenwaren, Fein- und Kleingeräte  
Niedersedlitz, Schulstrasse  
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest alle in das Fach ein-  
schlagenden Artikel in bekannter, sehr guter Qualität [K 158]  
Schloßschlosser, Schlosser, Schlosser, Metallische Werkstoffe  
für mechanischen Betrieb, Metall u. Eisen, Eisenwaren.

**Kauft Spielwaren**  
Wirtschafts- und Geschenkartikel für den Weihnachtstisch  
nur im

**Zentralkaufhaus Plauenscher Grund**  
Inhaber: Alois Eckstein  
Potschappel, Dresdner Strasse 23  
Größtes Geschäft der gesamten Umgebung, über 500 qm Verkaufsräume  
Parterre und 1. Etage - Zwei Eingänge  
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet - - - - Riesenauswahl in allen Lagern

**Sonnabend 4 Uhr Eröffnung** der gesamten neuerbauten Verkaufsräume [K 189]

Prüfen Sie meine enorm billigen Verkaufspreise!  
Wandkalender 1914 gratis!

**Bitte ausschneiden! 5 Proz. Rabatt!**

**Gebr. Zschau, Dresden-A.**  
Maxstrasse 17, nahe Wettiner Bahnhof. Tel. 15 162.

Riesige Auswahl in Zubehör und Bahnen aller Art (mit Höchstwert von 95 Pf., elektrisch von 8.50 Pf. an). Sämtliche Spielwaren, auf Puppen 10 Proz. Rabatt.

**Als schönes Weihnachtsgeschenk!**

**Peter Hofegger**

Für Erwachsene:  
Alpenkommer . . . . . 5.-  
Die Försterhuden . . . . . 5.-  
Waldbreitmat . . . . . 4.-  
Novellen . . . . . 4.-  
Neue Waldschichten . . . . . 4.-  
Bergpredigten . . . . . 4.-  
Weine Berlin . . . . . 4.-  
Alpengeheimnisse . . . . . 3.50  
Nirvanas Volk . . . . . 3.50

Für die Jugend:  
Waldbilder . . . . . 4.-  
Geschichtenbuch . . . . . 4.-  
Sack und Seiler . . . . . 4.-  
Aus dem Walde . . . . . 4.-  
Waldbjunge . . . . . 6.-

Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung, Wettiner Platz 10**

**Zur Weihnachtszeit** empfehle ich mein  
**Zigarren - Zigaretten - Tabaken** großes Lager von  
Große Auswahl von Weihnachtskerzen, Platten, Spitzen usw.  
August Koch, Inh. Paul Koch, Dresden-A., Schandauer Str. 59  
Zigarren, Zigaretten, Tabak-Gras- und Feinschnitzarbeiten. [K 859]

**Karl Dittrich's Puppenwagen**  
Kleinstes, leichtestes, bestes  
Spielzeug für Kinder  
billigste Quelle  
da kein teurer Laden  
Lillengasse 8, part. u. 1. Etg.  
in der Nähe Postplatz und Am See.  
Größtes Geschäft u. Auswahl vieler Kinder.

**Hermann Kirsten, Potschappel**  
Markt 1  
empfiehlt Pelzwaren aller Art, garantiert eigenes  
Faberlat, sowie Hüte, Mützen, Krawatten, Wäsche,  
Schirme, Galanteriewaren, Filzwaren.

**Hasen Gänse**  
erschickt und im Fest  
billigster Tagespreis  
sowie alles andere Wild u. Geflügel empfiehlt billiger wie bekannt  
Wild- und Geflügel-Geschäft [K 127]  
Osk. Grundmann, Dr.-Löhner,  
nur Kesselsdorfer Str. 19  
Bismarckstr. 89/93.

**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**  
Bietet sich jetzt für jeden, der sich elegant kleiden will, in  
meinem wegen Aufgabe dieses Geschäftes stattfindenden

**Total-Ausverkauf**  
bei welchem zu äußerst herabgesetzten Preisen  
sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-  
Garderoben, neue und getragene, beste Quali-  
täten, sowie neues und getragenes Schuhwerk  
zum Verkauf gelangen.  
Enorme Auswahl in hochmodernen Hüten u. Pelzten.  
Besuchen Sie sich, da jetzt die beste Zeit!

**Wähler, Dresden**  
A 120) 12 II. Breite Straße 12 II.  
Kunden von außerhalb Besondere Empfehlung.  
Sonntag geöffnet von 11-3 Uhr.

# Residenz-Kaufhaus

Prager Strasse  
Ecke Waisenhausestr.

Prager Strasse  
Ecke Waisenhausestr.

Besonders preiswerte

## Herrn-Artikel für den Weihnachtstisch.

### Herrn-Wäsche

Bunte Oberhemden, Perkal mit festen Manschetten, solide Qualität, 3.25,	2 <sup>25</sup>
Bunte Oberhemden Pa. Perkal, mit losen Manschetten in neuesten Dessins	4 <sup>75</sup>
Bunte Oberhemden Pa. Perkal, mit festen und 1 Paar Ersatz-Manschetten	4 <sup>95</sup>
Weisse Oberhemden Pikee-Falten-Einsatz, ohne Manschetten, in bester Verarbeitung	2 <sup>90</sup>
Weisse Oberhemden Pikee-Falten-Einsatz, mit Manschetten, elegante Ausführung	4 <sup>25</sup>
Weisse Oberhemden eleg. Frack-Hemden, mit steifen Pikee- od. Batistfalten, weiss, Rockfason	6 <sup>75</sup>
Herrn-Pyjamas in uni und aparten Streifen, aparte Ausführung	6 <sup>75</sup>
Herrn-Nachthemden in bewährter Qualität und solider Verarbeitung	2 <sup>95</sup>

### Krawatten — Hosenträger

Selbstbinder in enormer Auswahl, aparte Neuheiten, in breiten u. amerik. Formen	95,
Selbstbinder, extra schwere Qualität, in besonders langen modernen Fasons	1 <sup>75</sup>
Farbige Krawatten in aparten Neuheiten, elegante Formen, beste Verarbeitung	95,
Hosenträger und doppelseitig tragender Selbstbinder, zusammen passend, in elegantem Geschenk-Karton	3 <sup>50</sup>
Präsentkarton mit 1 reinseidenen Binder, Hosenträger und Sockenhalter in schicken uni Farben	4 <sup>25</sup>
Hosenträger in hübschen Präsentkartons, uni und aparte Streifen-Dezins	95,
Hosenträger, Seidenband, End-Well-System, in äusserst aparten Kunstleder-Mappen	3 <sup>50</sup>
Krawatten-Ordner mit Aufhängen der Selbstbinder, in Holz, Zelluloid u. Leder	1 <sup>95</sup>

### Herrn-Hüte

Herrn-Hüte, Wollvelours, moderne Ulsterfarben, in besonders schicken, kleidsamen Fasons	3 <sup>25</sup>
Herrn-Hüte, Haar-Melangen, fason kleine Form., mod., in grün u. grau-blau	2 <sup>25</sup>
Herrn-Hüte „Halali“ pa. Haarfilz, leichtester Herren-Filzart der Gegenwart, neueste Fasons	6 <sup>25</sup>
Herrn-Hüte, Haarfilz, engl. Fabrik., leicht und angenehm, neueste engl. u. amerik. Fason	4 <sup>90</sup>
Herrn-Hüte, Velours, die grosse Mode, erstklassige deutsche und Wiener Fabrikate in grossen Farbensort.	9 <sup>75</sup>
Herrn-Hüte „Foroso“ hygienischer Reformhut, ärztlich empfohlen gegen Kopfschmerz u. Haarausfall	4 <sup>50</sup>
Herrn- und Knaben-Sport-Mützen mit und ohne Ohrenwärmer, in enormen Sortimenten	95,

### Herrn-Handschuhe

Wildleder-Imitation, besonders solide Qualität	95,
Mocha-Imitation mit Strickfutter	1 <sup>75</sup>
Wildleder-Imitation mit extra warmem Filzfutter	2 <sup>75</sup>
Glacé, solide, haltbare Qualität in schicken Farben	1 <sup>95</sup>
Nappa-Stopper in aparten Farben, 1 und 2 Knopf	2 <sup>90</sup>
Gazellen-Suede, leicht, warm und solide Qualität	3 <sup>50</sup>
Wild- u. Waschleder in grau und braunen Farbtönen	3 <sup>75</sup>

### Herrn-Socken

Reine Wolle in schicken uni-Farben	75,
Reine Wolle, Kaschmir-Qual., schwarz und bunt	1 <sup>25</sup>
Reine Wolle in aparten Melangen u. Streifen-Dezins	1 <sup>25</sup>
Reine Wolle mit buntem Zwickel und Jacquard-Dezins	1 <sup>65</sup>
Reine Seide, solide Qualit., in 24 verschiedenen Farben	95,
Elegante Präsentkartons mit 3 Paar Socken, pa. Mako, nahtlos, schicke Farben	1 <sup>95</sup>

### Herrn-Unterzeuge

Garnitur: Beinkleid und Jacke in neuen Uni-Farben	2 <sup>90</sup>
Garnitur: Beinkleid und Jacke vorzügliche Halbwole	4 <sup>75</sup>
Garnitur: Beinkleid und Jacke reine Wolle	8 <sup>00</sup>
Herrn-Hosen in bewährten Qualitäten	1 <sup>75</sup>
Herrn-Hosen nahtlos, sogenannte Reithosen	1 <sup>70</sup>
Herrn-Jacken mit 1/2- und 3/4-Aermel, sol. Qual.	1 <sup>25</sup>
Herrn-Jacken reine Wolle, extra warm	3 <sup>25</sup>

## Regenschirme für Damen und Herren.

Ausserordentlich preiswert.

Furora, Silk-Gloria mit Futteral, 3 Jahre Garantie	2 <sup>50</sup>
Rätsel, halbbeid. Gloria-Taffet mit Futteral, 2 Jahre Garantie	3 <sup>50</sup>
Parsoval, vorzügl. halbbeid. Serge mit Futteral, 2 Jahre Garantie	4 <sup>50</sup>
Mirakol, prima halbbeid. Surah mit Futteral, 2 Jahre Garantie	5 <sup>50</sup>
Victoria, reine Seide mit Futteral, 2 Jahre Garantie	6 <sup>50</sup>
Galliver, reine Seide, Taffet mit Futteral, 2 Jahre Garantie	7 <sup>50</sup>
Re-Ka-Special, reine Seide, Serge mit Futteral, 2 Jahre Garantie	10 <sup>50</sup>

Bunte Damenschirme, Gloria, aparte Naturstöcke	5 <sup>50</sup>
Bunte Damenschirme, reine Seide, Goldspitzen	6 <sup>50</sup>
Bunte Damenschirme, reine Seide, Malakkestöcke, prima	10 <sup>50</sup>
Damen-Regenschirme, prima Halbbeide mit echt Kaphorngriffen	9 <sup>50</sup>
Damen-Regenschirme, reine Seide, 30 cm lang, imit. Kaphorngriff	12 <sup>75</sup>
Damen-Regenschirme, pa. Vegetalseide, echt englische Griffe	16 <sup>50</sup>
Kinder-Regenschirme, solide Qualität	95,

RESI STURM  
Der beste Regenschirm

15<sup>75</sup> 12<sup>75</sup>  
9<sup>75</sup>

Ein Umschlagen des Schirms ist unmöglich!

Eisenbahn-Fahrplan für Dresden.

Die Zeitangaben von abends 6 Uhr bis früh 5 Uhr 59 Minuten sind unterstrichen. Die Züge in Richtung nach und von Dresden-Neustadt bedienen, mit Ausnahme der Schnell- und Eilzüge, sämtlich den Bahnhof Weißnerstraße. \* bedeutet: aufschlagspflichtiger Schnellzug. † bedeutet: aufschlagsfreier Eilzug.

Table with columns: Von Dresden-N. Hauptbhf. Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-N. Hauptbhf. Ankunft von, Von Dresden-N. Hauptbhf. Abfahrt nach, Richtung, In Dresden-N. Hauptbhf. Ankunft von. Rows include destinations like Annaberg, Kriebitz, Saugen-Wörlich, Vergnügungsbahn, Berlin, etc.

Arbeiter, Hausfrauen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten und beruft Euch beim Einkauf auf die Inserate in der Volkszeitung.

Arbeiter, Hausfrauen! Berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten und beruft Euch beim Einkauf auf die Inserate in der Volkszeitung. Includes logo for SLUB and DFG.

Vertical text on the right edge: bei Qualitätsfragen und Schwierigkeiten... Die im Auftrage der Dresdner Eisenbahnverwaltung...



Was die alten Zinshäuser waren. Verlangt werden städtische Einkünfte in der Zeit, wie sie in Anlagen bestehen und die hier gelegentlich der Systeme-Veränderung ausständig geblieben werden sind. Ingeren heißt es städtische Zinshäuser, wo alle Zinshäuserigen Kinder aber meistens aufgenommen und dann in gute Ausbildung gegeben werden. Hier werden die Kinder durch die sogenannten Schenkungsbücher. Im Jahre 1909 betrug die Zahl dieser Kinder 54 000. Schenke städtische Institute werden auch in Deutschland geschaffen werden müssen, wenn die Bürger für die ungeliebten Kinder über das städtische Einkommen hinauskommen soll, das es heute in der Regel besteht.

### Stimmen und Silber

#### Pantaleon von Walter Grabitz

Seit ich Eltern. Es gibt keine Mönche Zeit im Jahr. Aber das ist nun, weil jeder Tag seinen langen Abend hat. Da haben wir uns den großen Tisch und alle sind etwas, nur mit dem einen Tisch, der die Stunden zwischen fünf und sieben Uhr nachmittags am stimmungsvollsten Abend des Jahres ist und sich nach und nach auflöst. Denn die Zeit verläuft, wie ein letzter Tag der Nacht geklärt und dann mit dem ein wenig vorübergehenden Licht der Nacht geklärt und dann mit dem ein wenig vorübergehenden Licht der Nacht geklärt und dann mit dem ein wenig vorübergehenden Licht der Nacht geklärt.

Das ist die Zeit, die die Kinder lieben. Sie sitzen um den Tisch und hören die Geschichten, die die Eltern erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören. Die Eltern erzählen die Geschichten so gerne, als wären sie die einzigen, die die Geschichten erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören.

Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören. Die Eltern erzählen die Geschichten so gerne, als wären sie die einzigen, die die Geschichten erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören.

Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören. Die Eltern erzählen die Geschichten so gerne, als wären sie die einzigen, die die Geschichten erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören.

Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören. Die Eltern erzählen die Geschichten so gerne, als wären sie die einzigen, die die Geschichten erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören.

Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören. Die Eltern erzählen die Geschichten so gerne, als wären sie die einzigen, die die Geschichten erzählen. Die Kinder hören die Geschichten so aufmerksam an, als wären sie die einzigen, die die Geschichten hören.

mit dem großen Oberbrot schenken ihm heimliche Quere geben. Da war sein langer Diener am Tisch. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot. Der Diener hatte ein Glas voll mit dem großen Oberbrot.

indem ich sagen, sie wollten so einen nicht begraben lassen. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot. Sie kamen zum Vater mit dem Kopf voll von dem großen Oberbrot.

Und trotzdem hat die Frau noch Hoffnung an die ihr von dem Mann eingerichteten Verhältnisse sein Wohlwollen sich zu erhalten geschaut. So mühen sich die Frau, die der Mann sich ein hat als höchster Weisheit anbetet, um es, im Grunde genommen, um so schwerer noch seinen Willen lehren zu können; je mehr sie Frau den Mann seinen Willen lehrt, der auf dem Wege zu erreichen sucht, doch er auf dem Wege nicht erreicht. Wie endlich die Frau weiter unterrichtet werden will, das hat genug gemacht, um, um es zu erreichen zu lassen, daß unser Glückseligkeit sich durchsetzen soll ohne die Hilfe der Glückseligkeit.

### Erziehung

Wie ich meine Kinder erziehe. Ich habe zwei Kinder, einen Jungen und ein Mädchen. Ich erziehe sie so, wie ich es für richtig halte. Ich erziehe sie so, wie ich es für richtig halte. Ich erziehe sie so, wie ich es für richtig halte.

### Umschau

#### Höherer Patriotismus

In einem Vortrag in Weimar über höhere Patriotismus sprach Herr Dr. Schenker. Er sprach über die Bedeutung des Patriotismus in der heutigen Zeit. Er sprach über die Bedeutung des Patriotismus in der heutigen Zeit. Er sprach über die Bedeutung des Patriotismus in der heutigen Zeit.

#### Geistesleben

Die geistige Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Die geistige Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Die geistige Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt.

#### Physiologie und Frauenfrage

Über die physiologische Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Über die physiologische Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Über die physiologische Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt.

#### Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Nation ist ein wichtiger Faktor für den Fortschritt.